27. Jahrgang. Dienstag, 30. September. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 14856. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Sept. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt aus bester Quelle alle Nachrichten der Marienburger „Nogat-Zeitung" über eine bevorstehende Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und über ein darauf bezügliches weiteres Angebot des Ministers für unbegründet. (Wir haben von jenen Mittheilungen bisher keine Notiz genommen, da wir von ihrer Unrichtigkeit von vornherein überzeugt waren. Red. d. Danz. Ztg.)

Berlin, 30. Septbr. (Privat-Tel.) Nach der „National-Ztg." will Bankpräsident Dechend eine überseeische Bank als eine Art von Annex der Reichsbank ins Leben rufen. Dieselbe soll durch ein eigenes, durch Actien aufgebrachtes Grundkapital ausgestattet, aber durch Reichsbankbeamte geleitet werden und einen staatlichen Charakter, wie die Reichsbank, erhalten.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 29. Septbr. In dem Departement der Ostpyrenäen sind gestern 2 Choleratodesfälle vorgekommen, im Departement Drome 1, im Departement Ariège 4. In Nimes starben 3 Personen an der Cholera, darunter der Generalvicar, in Alais 2, in Corrèze 3. — Gestern Abend fand bei dem Privatwächter des Directors der Bergwerke in Monceau-les-mines eine Dynamitexplosion statt, bei der indessen Niemand verletzt wurde.

Madrid, 29. Sept. Voraussichtlich wird Elvela auf seinem Posten als Botschafter in Paris verbleiben. — Gestern starben in den inficirten Ortschaften 6 Personen an der Cholera, in Barcelona wurden 2 Cholerafälle constatirt.

Petersburg, 29. Sept. Die realisirten Reichseinnahmen betrugen im ersten Semester 1884 299 100 000 Rbl. gegen 286 600 000 Rbl. im ersten Semester 1883, die Ausgaben 320 600 000 Rbl. gegen 315 400 000 Rbl. im ersten Semester 1883.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. September.

Unter dem ansprechenden Titel: „Steuerwissenschaftliche Streifzüge gegen die Fortschrittspartei" hat Hr. Prof. Ad. Wagner in der Freitagssitzung der christlich-socialen Partei die **„Nachtheile der indirecten Steuern"** beleuchtet. Wenn dieselben etwas einbringen sollten, so müßten sie den Massenverbrauch treffen, Nahrungsmittel, Colonialwaaren etc. Der Consum, fügte Herr Wagner hinzu, wird oft (nur oft?) theurer und die Summe des Zolls wächst mit der Kopfzahl der Familie. Herr Wagner gab auch zu, daß die Consumenten sich durch eine Lohnerhöhung nicht immer (!) für die Belastung ihrer Verbrauchsartikel schadlos halten können; denn hier wirke das (sonst so verpönte) Gesetz des Angebots und der Nachfrage. Dagegen bestritt Herr Wagner, daß die Nachtheile unter allen Umständen stattfänden. Wenn, meinte er, Rußland eine sehr gute Ernte, aber keine Abnehmer habe, so zahlt es unsern Zoll. Aber wenn Deutschland des russischen Getreides nicht bedarf, so kauft es dasselbe nicht. Der Herr Professor hütet sich auch wohl, irgend einen Zeitraum zu bezeichnen, wo der von ihm vorausgesetzte Fall, daß das Ausland den Zoll gezahlt hat, eingetreten ist. Es kommt ihm nur darauf an, für Lebensmittelzölle mildernde Umstände zu plädiren. Bald, sagt er, zahlt das Ausland, bald das Inland den Zoll.

Selbst nach der Theorie Wagners bezahlt das Inland immer den Zoll, wenn Deutschland schlechte Ernte hat. Daß die indirecte Steuer vornehmlich den armen Mann belaste, giebt Herr Wagner zu, aber aufgehoben könne die Steuer nur werden, wenn ein Ersatz geboten werde. Herr Wagner beschäftigt sich mit der Ersatzfrage nicht, aber er wirft der freisinnigen Partei vor, sie drücke sich um dieselbe herum. In der Berliner Communalverwaltung vertrete auch Herr Büchtemann den Satz: kein Steuererlaß ohne Steuerersatz; aber im Reiche wollten sie davon nichts wissen.

Herr Wagner spricht von der Börsensteuer, ohne zu sagen, welche Börsensteuer er meint; denn nur dann würde sich darüber urtheilen lassen. Bis jetzt ist es den Conservativen noch nicht gelungen, annehmbare Vorschläge zu machen.

Ueber die **Stellung des Centrums zu der Socialreform** giebt Prof. v. Hertling, den man als einzigen Sachverständigen der Partei in diesen Fragen zu betrachten gewohnt ist, in der Vorrede zu einer Sammlung von „Aufsätzen und Reden socialpolitischen Inhalts" interessante Aufschlüsse. Freiherr v. Hertling erinnert zunächst an das „geflügelte" Wort Bambergers bei der Berathung des neuen Zolltarifs, nicht das Centrum sei zu dem Reichskanzler übergegangen, sondern der Reichskanzler zum Centrum, und constatirt alsdann, daß der Umschwung der Meinungen bereits weit über das socialpolitische Programm des Centrums hinausgeführt habe. „Aus der Periode des Gehenlassens, sagt v. Hertling, sind wir in eine Periode der Verstaatlichung hineingerathen. So völlig ist die Situation verschoben, daß dieselbe Partei, welche zuerst ein Eingreifen der staatlichen Gesetzgebung in socialpolitischer Absicht verlangte, nunmehr bereits wiederholt bedacht sein mußte, die berechtigte Freiheit gegen drohende Uebergriffe der Staatsgewalt zu schützen." Wie die Centrumsfraction zuvor gegen den schrankenlosen Individualismus Front gemacht hat, muß sie sich nunmehr staatssocialistischen Bestrebungen entgegenstellen, und das um so allseitiger und nachhaltiger, als das neue falsche Extrem mit der propagandistischen Kraft einer aufsteigenden Bewegung unter uns auftritt.

Es ist das derselbe Ton, den auch Freiherr v. Gruben auf der Amberger Katholikenversammlung angeschlagen hat und der in dem Wahlaufruf des Centrums wiederklingt. Wie sich in der Praxis die Politik des Centrums gestalten wird, bleibt freilich von so vielen anderen Erwägungen abhängig, daß man gut thun wird, Kundgebungen dieser Art nur als Stimmungssymptome zu behandeln. Frhr. v. Hertling war in der letzten Session des Reichstags Referent der Commission für das Unfallversicherungsgesetz, aber von einem Widerstand gegen das System der Verstaatlichung, dem die Unfallversicherungs-Gesellschaften bereits geopfert worden sind, war nichts zu bemerken.

Ueber die **Ausweisung der Journalisten** Dr. Kohut und Fr. Böhme aus Berlin veröffentlicht, wie wir heute Morgen schon kurz telegraphisch mitgetheilt haben, der „Reichsbote" eine anscheinend officiöse Zuschrift, welche den Versuch macht, die Maßregel zu rechtfertigen. Was den Fall Dr. Kohut betrifft, so lassen wir denselben bei Seite, da der Ausgewiesene ein Ausländer ist, die Befugniß der Polizeibehörde demnach formell unbestreitbar ist. Anders steht es mit der Ausweisung eines geborenen Preußen aus Berlin. Was die Zuschrift über die journalistische Thätigkeit des Böhme beibringt — Erfindung sensationeller und respectwidriger Lokalnachrichten — entzieht sich unserer Beurtheilung. Aber vermißt wird jeder Versuch einer Begründung dieser Maßregel unter dem Gesichtspunkt der Gesetzmäßigkeit. Entweder die Thätigkeit des Betreffenden war strafbar, so mußte der Staatsanwalt eingreifen, oder sie war das nicht, so fragt es sich, welche Vorschrift des bestehenden Gesetzes ermächtigt die Polizei, Staatsangehörige aus Berlin auszuweisen? Auf das Socialistengesetz hat sich die ausweisende Behörde nicht berufen; eine anderweitige Beschränkung des Freizügigkeitsrechts existirt aber unseres Wissens nicht. Das scheint auch die Ansicht des „Reichsboten" zu sein. Er zweifelt nicht daran, daß die Polizei ihre Maßregel mit der größten Gewissenhaftigkeit nimmt und daß sie das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen hat; um so begründeter aber sei der Wunsch nach Klarheit. Wir theilen diesen Wunsch; denn was heute einem gewissenlosen Reporter geschieht, kann morgen aus andern Gründen einem gewissenhaften Journalisten geschehen.

Die ministeriellen Journale von Madrid bringen eine gleichlautende Mittheilung, in welcher gesagt wird, daß die Umwandlung der **spanischen Gesandtschaft am Berliner Hofe** in eine Botschaft, wie sie in der letzten spanischen Thronrede angekündigt worden ist, nunmehr bald erfolgen werde. Die deutsche Regierung, so wird hinzugefügt, werde in der nächsten Session des Reichstags die Bewilligung derjenigen Summe beantragen, deren sie zu der Umwandlung ihrer Madrider Gesandtschaft in eine Botschaft bedarf. Man glaubt in Madrid, daß auch Oesterreich dem Beispiele Deutschlands folgen werde.

Ein Pariser Blatt, „der Télégraphe", das Organ des Herrn v. Freycinet, hat vor einigen Tagen mehrere Artikel über die **Verhältnisse von Frankreich zu Deutschland** gebracht, die großes Aufsehen gemacht haben. Das Blatt wußte Genaueres über angebliche Mittheilungen zu berichten, welche der Conseil-Präsident seinen Collegen über den Stand der Beziehungen mit Deutschland gemacht habe. Dieselben waren ersichtlich tendenziös gefärbt und um so mehr mit Vorsicht aufzunehmen, als der „Télégraphe" in der Hoffnung, Herrn Jules Ferry dadurch zu schädigen, außerdem noch einen angeblichen Berliner Brief veröffentlichte, worin über den Verlauf der zwischen dem Fürsten Reichskanzler und dem französischen Botschafter gepflogenen Unterhandlungen ganz eingehend berichtet und sodann in einem besonderen Leitartikel dargelegt wird, daß Herr Jules Ferry nach Canossa gegangen ist und seine Hand in die schwere Hand des Reichskanzlers gelegt hat", und daß der Conseilpräsident „durch seine Politik uns zu Gefangenen Deutschlands gemacht". — Fast alle Blätter haben nun diese Berliner Briefe des „Télégraphe" abgedruckt; die meisten sprechen sich dabei gegen das angebliche Einvernehmen mit Deutschland aus. Der orleanistische „Figaro" meint die Angaben des „Télégraphe" bestätigen zu können und befürwortet das Einvernehmen, welches den Zweck habe, die Neutralität der großen Verkehrswege, die zum äußersten Osten führen, festzustellen. Bemerkenswerth ist es, daß die ministeriellen Blätter sich demgegenüber in Schweigen hüllen, die Richtigkeit der gemachten Angaben also weder bestätigen noch dementiren.

In **Belgien** stehen neue Wahlen bevor, und zwar zu den Communalräthen, und da diese Wahlen mit Bezug auf die Ausführung des von der clericalen Majorität der Kammer beschlossenen und vom Könige genehmigten Schulgesetzes von größter Wichtigkeit sind, so kommt die Bewegung, welche das Schulgesetz hervorgerufen hat, von Neuem in Fluß. Die Ultramontanen sind sehr siegesgewiß und rechnen mit Bestimmtheit darauf, auch hier wie bei den Kammerwahlen zu siegen. Hierzu liegt eine bemerkenswerthe Kundgebung des Ministers des Innern vor, welcher am 28. September bei einem Banket über das Schulgesetz und die weitern Ziele der Regierung Folgendes sagte:

Stadt-Theater.

Der gestrige zweite Theaterabend brachte uns „Die Biedermänner" von Barrière und Capendu, die hier am Anfange des vorigen Jahres bei dem Gastspiel Försters zum ersten Male gegeben wurden. Das Stück ist als Lustspiel bezeichnet, ist aber seiner ganzen Anlage nach eine Posse. Die Typen der modernen Gesellschaft, welche die Verfasser uns vorführen, sind durchweg Karrikaturen, und zwar beabsichtigte Karrikaturen, bei denen die komische Wirkung darin gesucht wird, daß die einzelnen Schwächen und Thorheiten, welche dem Spott preisgegeben werden sollen, über das natürliche Maß vergrößert werden. Es sind Bilder, wie sie nach der uns am Anfange des Stückes gegebenen Beschreibung das Album falscher Biedermänner enthält, an dem der Maler Thévenot arbeitet. Ist es dem Zeichner gelungen, das eigentlich Komische durch die Karrikirung zu treffen, so ergötzen wir uns an solchen Blättern, obgleich wir wissen, daß sie nicht Abbilder der Wirklichkeit sein wollen und können. Und treffend wird man auch die Satire nennen müssen, mit der Barrière und Capendu hier die angeblichen Biedermänner behandeln, wenn auch jede einzelne Figur eine Grotesk-Karrikatur ist. Dieses Possenmaterial haben die Verfasser in der Form des Lustspiels bearbeitet, dessen Sprache überall verwandt ist, wodurch sich die französische Posse sehr vortheilhaft von der Berliner unterscheidet, die sich bekanntlich in der Plattheit und Niedrigkeit des Ausdrucks nicht genug thun kann.

„Die Biedermänner" verlangen Darsteller, die gut charakterisiren können, und bei dem sehr complicirten Zusammenspiel eine äußerst sorgfälige Einübung, die nur durch völlige Beherrschung des Textes und wiederholte Proben zu erreichen ist. In ersterer Beziehung konnte man gestern wohl befriedigt werden, in letzterer nicht ganz, was ja bei einem ganz neuen Ensemble in den ersten Tagen der Saison erklärlich und zu entschuldigen ist. Bei einem sichereren Ineinandergreifen, bei einer genaueren und klareren Hervorhebung aller Pointen würde das Stück sich wirksamer erweisen, als es gestern offenbar der Fall war. Die Darsteller im Einzelnen machten wiederum, wie am Tage zuvor, einen vorwiegend günstigen Eindruck. Hr. Pittmann, der den Péponet, die Rolle Försters, spielte, hat in seinem Wesen Vieles was an jenen Künstler erinnert. Namentlich gleicht er jenem in der kräftigen und sicheren Charakterisirung und in der großen Natürlichkeit der Darstellung. Die übrigen Biedermänner waren durch die Herren Hüner (Bassecourt), Paulmüller (Dufouré), Pohlmann (Vertillac), Edgar (Lecardonel) wirksam repräsentirt; besonders ergötzlich war der stocksteife, automatenhafte Vertillac des Herrn Pohlmann. Hr. Hüner schien uns für die Pariser Welt, in der das Stück spielt, eine zu kleinstädtische Maske gemacht zu haben. Den Gecken Anatole de Massenet gab Herr Marx mit anerkennenswerther Mäßigung. Die Rollen der beiden Maler befanden sich in guten Händen: Hr. Gehring gab den Thévenot, der alle diese Biedermänner durchschaut, mit echter Männlichkeit und sicherer Ueberlegenheit und ließ auch nicht den Humor vermissen, den diese Rolle erfordert; Hr. Labowski, dessen Demetrius wir unsere Anerkennung aussprechen mußten, zeigte als Delcroix, daß er in seiner gefälligen Darstellungsweise auch dem Lustspiel zum Vortheil gereichen wird. Die Partie der Frau Dufouré, des weiblichen Vertreters der Biedermännerei, wurde durch die lebendige und zugleich salonmäßige Behandlung, welche Frl. Liebich ihr angedeihen ließ, wesentlich gehoben. Frl. Maynau gab die sentimentale Emmeline annuthig und natürlich. In der Eugenie haben die Verfasser eine eigenartige Mischung von Naivität und allerlei Unarten, die dem jungen Mädchen aus der Sphäre der Biedermänner angeflogen sind, gegeben. Die Entwickelung des Stückes führt es nun herbei, daß die letzteren abgestreift werden und die gute Natur des Mädchens schließlich ganz zur Geltung kommt. Fräul. Manteuffel traf daher völlig das Rechte, indem sie von vornherein jene Schattenpartien in dem Frauenbilde möglichst wenig scharf hervorhob und sie so eben mehr als Unarten, denn als Fehler des Charakters verstehen ließ. Die junge Dame hat ein sehr anmuthendes Wesen, spricht und spielt natürlich und schlägt auch den Ton der Herzlichkeit mit überzeugender Wahrheit an. — Das Lustspiel-Ensemble, das wir gestern kennen lernten, berechtigt zu den besten Erwartungen.

Von der Berliner Kunstausstellung.

Von den jüngeren oder wenigstens bei uns im Norden noch weniger bekannten Malern erregen zumeist Klaus Meyer und Paul Höcker unsere Aufmerksamkeit. Beider künstlerische Heimath ist München, beide haben sie zuerst auf der vorjährigen internationalen Ausstellung dort Aufsehen erregt. Ein Bild von Höcker, eine kleine Holländerin in ganzer Gestalt, hat der Staat dort sofort für die neue Pinakothek angekauft, die allgemeine Stimme hat aber Klaus Meyer noch mehr ausgezeichnet. Nun sind sie zu uns gekommen, wie ich glaube, zum ersten Male. Klaus Meyer stammt aus Niederdeutschland und malt auch am liebsten niederländisches Genre. Eine Gruppe rauchender und politisirender Landleute ist trefflich, mit der feinen Charakterisirung, die wir an Leibl bewundern, gemalt, steht indessen zurück gegen die „musicirenden Klosterfrauen". Diese Gruppe jüngerer und alter geistlicher Schwestern, mit breiten Schleierhauben, die in sonnig warmem Klosterraume geistliche Musik üben, ist vielleicht das beste Genrebild der Ausstellung. Mit wunderbarer Begabung hat der Künstler die Gesammtstimmung festgehalten, zu der die Lichtwirkungen, die stille Behaglichkeit des Raumes nicht minder beitragen, als die Frauen selbst, die ganz bei der Sache, ganz in die Uebung ihrer Kunst versunken, geradezu meisterlich gedacht und ausgeführt sind. Weder novellistisch noch sensationell giebt dieses einfache Gemälde ein Zuständliches, das weit mehr fesselt, als alles andere. Zu dem vielbewunderten Beguinenhofe bildet diese Gesellschaft von Klosterfrauen ein schönes Pendant.

Paul Höcker, ebenfalls noch jung, malt mit schlichtem, innigem Verständniß die pausbäckigen, in altväterische Tracht gepackten kleinen Mädchen aus Zeeland. Ein solches hat ihm im vergangenen Jahre die goldene Medaille und einen Platz in der Staatsgalerie eingebracht. Auch hier sehen wir diese wohlbeleibten, phlegmatischen, aufgeputzten kleinen Holländerinnen wieder, aber der Künstler geht über seine vorjährigen Leistungen hinaus, er schildert mit großem Glück ein Stück modernen Arbeitslebens: „An Bord der Deutschland" bedeutet einen großen Fortschritt. Da sehen wir Schiffsjungen, die Bemannung eines Kriegsdampfers in voller Arbeit bei der Bedienung der Kanonen, bei allen den Verrichtungen, die der Kampf auf dem Meere oder die friedliche Vorbereitung zu demselben erforderlich macht. Wir blicken ins Zwischendeck, das in vortrefflicher Raumwirkung dargestellt ist, auf die kauernden, hockenden, auslugenden, in voller Arbeit befindlichen jungen Seeleute. Das Bild hat mich an das Walzwerk Ad. Menzels erinnert. Diesem längst ausgereiften Künstler steht eine weit größere Menge individueller, physiognomischer Einzelheiten und Charakterzüge zur Verfügung, aber nicht nur in der Tendenz, zeitgenössisches Leben bei der Arbeit zu erfassen und zu schildern, stehen beide einander nahe, sondern auch in der Art der Begabung, bei der sich scharfe Beobachtungsgabe, Humor, Kraft der technischen und malerischen Ausführung vereinen. Höcker ist, wie der Katalog besagt, nach Berlin übergesiedelt und dürfte uns bald mit anderen Sitten- und Gesellschaftsbildern aus unserer Zeit erfreuen.

Der liebenswürdige Harburger aus München ist hier ein seltener Gast. Seine Studienköpfe, die Schätze seiner für die fliegenden Blätter angefertigten Mappe haben ihn bekannt gemacht, sein Bestes giebt er aber in kleinen Genrebildern aus dem intimen Familienleben, von denen wir in der reizenden, emsig mit einer Ballrobe beschäftigten Nähterin hier nur eine kleine Probe erhalten. Es fällt dem Künstler glücklicher Weise nicht ein, hier Tendenz zu malen, Arm und Reich einander dramatisch gegenüberzustellen; die fleißige Arbeiterin ist keine Unglückliche, das Kunstwerk ihrer Nadel macht dem liebenswürdigen Kinde selbst Freude. Da will Echtler uns mit weit drastischeren Mitteln packen. Er kommt selten auf unsere Ausstellungen, lebt in Paris und wandelt dort nicht ungestraft unter Palmen, ist aber ein tüchtiger, seinem künstlerischen Charakter nach deutscher Maler geblieben. „Ruin der Familie" nennt er eine große Scene, den Mann mit seinen Cumpanen am Spieltische, in wilder Leidenschaft den letzten Groschen verlierend, Weib und Kinder abgehärmt, verzweifelt in kummervollem Elend. Sind derartige gemalte Erzählungen mit soviel Bravour ausgeführt wie hier, so erregen sie immer Aufmerksamkeit. Weit lieber aber ist uns unter den jüngeren, weniger bekannten Malern Fritz von Uhde, der sich über alle Wirklichkeit hinwegsetzt, nur um innere seelische Vorgänge fesselnd zu schildern. Wenn er in seinem Bilde „Lasset die Kindlein zu mir kommen" in einer sonnig durchleuchteten Bauernstube die hohe Gestalt eines Christus in langem Gewande mit edlem, mild verklärtem, seelenvollem Antlitz, dem eine Schaar armer Kinder aus unserer zeitgenössischen Wirklichkeit naht, malt, so weiß er wohl, daß zeitlich fast zwei Jahrtausende zwischen den Gestalten der Kleinen und ihrem göttlichen Freunde liegen. Aber ein Gemeinsames verbindet sie. Diese Kinderphysiognomien sind von köstlicher Wahrheit, es spiegeln sich Ehrfurcht, Staunen, Zaghaftigkeit, Vertrauen in den großen blauen Augen, auf den halbgeöffneten Lippen, in der ganzen Haltung wieder und der seelische Contact, in dem sie mit dem freundlich erhabenen Christus stehen.

Aus München ist diesmal besonders viel jüngeres Blut mit guten Arbeiten hierher gekommen. Dazu gehört auch Treidler, ein begabter Genremaler, der am liebsten italienische Volksscenen malt und zwar keineswegs so idealisirt und appetitlich, wie das die meisten thun, sondern realistisch, mit frischem Humor und genauer Kenntniß der Volksart. Treidler hat die fürchterliche Katastrophe auf Ischia an Ort und Stelle mit erlebt, er liebte die schöne Insel und das braune Volk derselben, holte von daher meist seine Motive. Auch das werthvollste seiner beiden hier ausgestellten Bilder führt uns dorthin zu zwei kräftigen braunen Mädchen, denen einer jener burlesken Buffos, die wir in Süditalien allenthalben antreffen, etwas Possirliches vorsingt, das ihnen sichtlich ungeheuern Spaß macht. Da ist der Lokalton streng festgehalten, da sehen wir wahrhaftes italienisches Volksleben ohne jeden koketten Aufputz. Mit gleich packender

„Die Revision des Schulgesetzes bildete einen Theil unseres Wahlprogramms, die Revision ist nicht ohne den heftigsten Widerstand unserer Gegner erfolgt, dieselben werden aber nicht wagen können, zu behaupten, daß wir ihr Recht und ihre Freiheit verletzt hätten. Sie haben in den Gemeinden, wo sie Herren sind, den Unterricht nach ihrem Belieben eingerichtet und werden nun nicht mehr in den Gemeinden herrschen, wo wir die Majorität haben. Wir werden unsere Gewalt nicht mißbrauchen, wir werden bei Verwirklichung unserer Absichten auf die Freiheit recurriren, das Schulgesetz ist der erste Beweis dafür. Die Kammern werden sich mit einem Gesetzentwurf zu beschäftigen haben, der uns gestattet, das Provinzial- und Communalgesetz in wahrhaft freisinniger (?) Weise zu revidiren. Es wird unseren Gegnern nicht gelingen, eine Aenderung der öffentlichen Meinung herbeizuführen, obschon bei den Communalwahlen die lokalen Interessen eine große Rolle spielen. Ich bin überzeugt, daß der mächtige Wind, der bei den Kammer- und Senatswahlen am 10. Juni und am 8. Juli d. J. wehte, auch ferner unsere Segel füllen wird."

Es wird nun Sache der Liberalen sein, durch energische und gesetzmäßige Anstrengungen dafür zu sorgen, daß die Siegesgewißheit des Ministers sich nicht als gerechtfertigt erweist. Sicher ist so viel: werden sie auch bei den Communalwahlen geschlagen, dann ist es auf unberechenbare Zeit mit ihren Chancen vorbei.

Die „Times" veröffentlicht eine Reihe von Briefen ihres Correspondenten aus Khartum, welche bis zum 31. Juli cr. reichen. Dieselben bestätigen die jüngsten Erfolge des **Generals Gordon** über die Rebellen und die Aufhebung der Belagerung Khartums. Der Verlust der Garnison seit dem 17. März d. J. bestand in 700 Todten, außerdem ist Oberst Stewart verwundet worden.

Die Operationen des französischen **Admiral Courbet** gegen China sollen erst morgen (Mittwoch) wieder beginnen. Bisher lag die französische Flotte still und war mit den Vorbereitungen zu der neuen Action beschäftigt. — Die „Times" meldet aus Hongkong von vorgestern, daß die Franzosen zwei im Canal von Formosa eingetroffene englische Handelsdampfer angehalten und durchsucht hätten. Weitere Mittheilungen über den Vorfall, über den man sicherlich in England großes Geschrei erheben wird, liegen noch nicht vor.

Deutschland.

∠ **Berlin,** 29. Septbr. In dem Befinden des preußischen Finanzministers v. Scholz macht sich erfreulicher Weise eine fortschreitende Besserung bemerkbar. Der Minister sieht zu Honnef am Rhein seiner völligen Genesung entgegen. Er wird etwa am 20. Oktober hier zurückerwartet und hat bestimmt, daß alle Angelegenheiten seines Ressorts, die seiner Entscheidung bedürfen, bis zu seiner Rückkehr vertagt bleiben sollen; damit ist denn auch zu erwarten, daß die auf den preußischen Staatshaushalts-Etat bezüglichen Fragen bis dahin vertagt bleiben.

* Prinz Wilhelm reist heute nach Wien.

* Prinz Leopold wird nach seiner Rückkehr von England, die in 14 Tagen erfolgt, die Universität Bonn beziehen.

* Bei Beginn der letzten Reichstagssession war von der Absicht der Regierung die Rede, eine ziemlich umfassende Novelle zu dem Seeunfallgesetze an den Reichstag zu bringen, welche die im Laufe der Zeit hervorgetretenen Uebelstände abhelfen sollte, es blieb indessen bei der Ankündigung. Ob nun die Frage wieder aufgenommen werden soll, ist noch nicht bekannt.

* Der nationalliberale Abgeordnete, Appellationsgerichts-Rath a. D. und außerordentliche Professor Dr. jur. Ludwig v. Cuny zu Berlin ist zum Geheimen Finanzrath und Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden ernannt worden.

Wilhelmshaven, 28. September. Gestern Abend 7¼ Uhr ist das Torpedokanonenboot „Jäger" (Flaggschiff der Torpedobootsdivision) hier eingetroffen. Das Schiff hatte während der Ueberfahrt, namentlich in der Nordsee, sehr schweres Wetter. — Laut telegraphischer Nachricht ist in voriger Nacht die Dampfbarkasse des zu Vermessungszwecken in der Nordsee kreuzenden Kanonenboots „Drache", Corvettencapitän Holzhauer, bei Norderney gesunken. Der Hafendampfer „Rival" ist mit Tauchermannschaften an Bord nach Norderney in See gegangen, um die Barkasse zu heben.

Fortsetzung in der Beilage.

Danzig, den 30. September.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 1. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei warmer Temperatur und stillen Winden trockenes, vorwiegend heiteres Wetter.

* **Geburtstag der Kaiserin.** Kaiserin Augusta tritt heute in ihr 73. Lebensjahr, zu Ehren des Tages haben heute die öffentlichen und eine Anzahl von Privatgebäuden geflaggt.

* **Auslegung der Wahllisten.** Wir erinnern daran, daß mit dem heutigen Tage die Auslegung der Wahllisten für die bevorstehende Reichstagswahl begonnen hat. Die Auslegungsfrist dauert bis incl. 7. Oktober und es kann während dieser Frist jeder Wähler durch Einsichtnahme in die Listen auf dem 1. Bureau des Rathhauses (Nebengebäude, 2 Treppen hoch) sich vergewissern, ob sein Name in der Wahlliste verzeichnet steht. Wähler ist nach den §§ 1 und 3 des Wahlgesetzes jeder Deutsche, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er sich im Vollgenuß der Ehrenrechte und nicht in gerichtlichem Concurse befindet oder unter Vormundschaft oder Curatel steht, auch keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln bezieht resp. im letztverflossenen Jahre bezogen hat. Da aber nur derjenige Wähler sein Wahlrecht ausüben kann, dessen Name in der Wahlliste steht, so sollte keiner unserer Gesinnungsgenossen die kleine Mühe scheuen, sich von der Sicherung seines Wahlrechts Ueberzeugung zu verschaffen.

* **Die landräthliche Wahl-Agitation in Elbing.** Herr Landrath Dr. Dippe in Elbing erklärt heute in der „Altpr. Ztg.", daß die Auffassung, er hätte in der Versammlung des conservativen Vereins zu Elbing gesagt, daß er die Candidatur des Hrn. v. Puttkamer-Plauth „auf höheres Geheiß" betrieben, auf einem wesentlichen Mißverständniß beruhen müsse, Er habe auf die Frage eines Redners, wer ihm den Auftrag ertheilt habe, sich um Politik zu bekümmern, dem Fragesteller die Worte zugerufen: „Sr. Majestät allerhöchster Erlaß von 1882." Abweichend hiervon stellt heute die conservative „Elb. Ztg." die interessante Episode dar. Sie schreibt im „Briefkasten" als Antwort auf Anfragen aus Marienburg und Tiegenhof wörtlich:

„Der Herr Landrath Dr. Dippe hat nicht allein die Aeußerung gethan: „Die Landräthe sind politische Beamte; sie sind an die Spitze des Kreises gestellt, um Politik zu treiben", derselbe hat sich sogar so weit verstiegen, auf die von Herrn Wernich in der Versammlung aufgeworfene Frage: Wer hat den Herren (Dippe ꝛc.) den Auftrag gegeben, Herrn v. Puttkamer die Candidatur anzutragen?" in die Versammlung hineinzurufen: „Se. Majestät!"

Es mag dahingestellt bleiben, ob der Zwischenruf des Hrn. Dr Dippe in der bekanntlich recht stürmischen conservativen Versammlung nur aus den zuletzt angeführten zwei Worten bestanden, oder ob die Vollendung des Satzes, wie ihn Hr. Dr. Dippe angiebt, dem Berichterstatter der „Elb. Ztg." entgangen ist. Jedenfalls zeigt der Vorgang in Elbing, wohin die amtliche Wahlpolitik neuester Schule führt. Wir sind der Meinung, daß Hr. Dirichlet am Sonntag in Elbing diese landräthliche Wahlpolitik ganz zutreffend beleuchtet hat, indem er ungefähr Folgendes ausführte:

„Ich bin seit einigen zwanzig Jahren in der [illegible]verwaltung thätig, habe aber bis jetzt von Geschäften, die die Kreisverwaltung einem Landrath auferlegt, nur solche gekannt, die man im Allgemeinen nicht „Politiktreiben" nennt. Der Herr Landrath des hiesigen Kreises hat sich, wie ich hörte, behufs Rechtfertigung seiner neuerlichen Thätigkeit auf politischem Gebiete auf die kaiserliche Botschaft berufen. Da scheint ihm denn doch die Interpretation der kaiserlichen Botschaft durch den Fürsten Bismarck selbst unbekannt zu sein, welcher sich dahin erklärt hat, daß der Beamte die Regierung wohl gegen Verunglimpfungen und Schmähungen in Schutz zu nehmen habe, aber keineswegs dazu berufen sei, seine Stellung zu directer Wahlagitation zu gebrauchen. Oder ob vielleicht dies nicht maßgebend ist, wenn der Candidat Bruder eines Ministers ist? (Heiterkeit.) Ich bitte Sie aber, sich vorzustellen, was daraus werden sollte, wenn nun einmal ein liberales Ministerium an das Ruder der Regierung käme. Dann müßte ja derselbe Herr Landrath, nach Herrn Dippe's Theorie, sofort liberale Politik treiben. Als unser Kaiser die Regentschaft antrat, bekam Preußen ein liberales Ministerium, als Bismarck an die Spitze desselben trat, hätten sämmtliche Landräthe auf einmal conservativ werden müssen. Dann kam 1866, wo der Wind wieder nach links wehte, natürlich hätten die Herren dann wieder ihre liberale Gesinnung bethätigt. Zu Zeiten des Ministers Delbrück würden sie für den Freihandel geschwärmt haben, während sie nach 1879 nur noch im Schutzzoll das Heil des Vaterlandes erblickt hätten. Es ist in der That ein Glück, daß bei uns noch nicht das amerikanische System Eingang gefunden hat, wonach mit dem Wechsel der Regierung eine entsprechende Neubesetzung der staatlichen Aemter verbunden ist. Bedenken Sie blos unsern Pensionsfonds; wir hätten in diesem Falle seit dem Moment, als unser Kaiser die Regierung antrat, nicht weniger als 7 Garnituren pensionirter Landräthe." (Stürmische Heiterkeit.)

* **Stadttheater.** Um einigen neuengagirten Mitgliedern von vornherein Gelegenheit zu geben, sich dem Publikum in größeren Partien zu zeigen, geht am Donnerstag „Der Verschwender" in Scene. Den Valentin spielt Herr Rosé, die Rosa Frl. Köttschau, die Titelrolle Herr Gehring. Es wird an diesem Abend auch zum ersten Male das Ballet mitwirken. Im zweiten Act werden Concertvorträge eingelegt werden.

-g- **Schwurgericht.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute zunächst gegen den Fabrikarbeiter Johann Jendrzejewski aus Pelplin wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

In dem zweiten heute zur Verhandlung kommenden Falle handelte es sich um eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, welcher der Schankwirth Jacubeit aus Schidlitz am 15. Mai d. J. zum Opfer fiel. Am genannten Tage befand sich der Angeklagte Arbeiter Anton Schoeps aus Schidlitz in dem Lokale des Jacubeit. Dieser selbst war nicht anwesend und während dieser Zeit erlaubte sich der Angeklagte, die Frau des Jacubeit mit unpassenden Redensarten anzureden. Mittlerweile kam Jacubeit herein und forderte den Schoeps auf, sein Lokal zu verlassen. Der Angeklagte weigerte sich dessen mit rohen Redensarten, sprang dann von seinem Platze auf und führte von hinten mit einem Bierseidel einen Schlag gegen den Hinterkopf des Jacubeit, so daß das Glas zersprang. Mit dem in der Hand gebliebenen Rest des Glases führte er weiter einen Schlag nach dem Arm des Jacubeit, durch welchen die Schlagader durchschlagen wurde. Der so Angegriffene gab in Folge der schweren Verletzungen nach etwa einer Stunde seinen Geist auf. Die Todesursache ist die Verletzung des Armes gewesen; ob dieselbe durch einen beabsichtigten Schlag des Angeklagten oder durch eine unglückliche Bewegung des Getödteten entstanden ist, als er sich des Angriffes erwehren wollte, ließ der Sachverständige dahingestellt. (Bei Schluß des Blattes war die Verhandlung noch nicht beendet.)

— Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat nun ebenfalls die Ein- und Durchfuhr von Schweinen aus Rußland über die Grenze des Regierungsbezirks vom 1. Oktober ab verboten.

Pr. Holland, 29. September. Der hiesige Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Bau eines Schlachthauses im nächsten Jahre vorzunehmen. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in der nächsten Sitzung hierüber schlüssig machen.

* **Angerburg,** 27. Septbr. Wie bereits gemeldet wurde, ist an Stelle des wegen der Angerburger Wahlvorgänge zur Disposition gestellten Landraths Jaski der Regierungs-Assessor v. Kannewurff zum Landrath des Angerburger Kreises ernannt worden. Wie jetzt bekannt wird, hatte der Angerburger Kreistag von seinem Präsentationsrechte für den erledigten Landrathsposten Gebrauch gemacht und Hrn. Skrzeczka-Grunden vorgeschlagen, dessen Wahl zu diesem Zweck im Kreistage fast einstimmig erfolgt war. Der Vorschlag des Kreistages ist jedoch unberücksichtigt geblieben und statt dessen die oben erwähnte Ernennung erfolgt.

Gumbinnen, 28. September. Der Oberpräsident hat zum ersten Male einem russischen Unterthan, Holzhändler L., den Aufenthalt hier nicht gestattet.

Fortsetzung in der Beilage.

Vermischtes.

Berlin, 29. September. Dem Garde-Schützen-Bataillon wird von den ehemaligen Gardeschützen zum Abschied von Berlin auch noch ein dauerndes Andenken überreicht werden, nämlich ein kostbarer Säbel, dessen mit Gold eingelegte Klinge die Inschrift trägt: „Es lebe der Kaiser und seine Garde-Schützen!" Der Säbel soll beim Bataillon forterben und von dem jedesmaligen Commandeur getragen werden. Der Kaiser als oberster Kriegsherr ist um seine Genehmigung zu der Stiftung ersucht worden.

* Morgen findet, wie das „Dtsch. M.-Bl." erfährt, die Grundsteinlegung der von der verstorbenen ersten Gemahlin des Polizeipräsidenten v. Madai begründeten Stiftung des „Mariannenhauses" statt. Es ist für dieses wohlthätige Etablissement ein Grundstück gegenüber dem Joachimsthalschen Gymnasium (in der Nähe des Zoologischen Gartens) gewählt worden.

* Im Wallnertheater wurde der neue Schwank von Franz und Paul Schönthan „Der Raub der Sabinerinnen" mit großem Beifall aufgenommen.

* Im Belle-Alliance-Theater hat Spielhagens „Gerettet" einen sog. Achtungserfolg erhalten. Frau Franziska Ellmenreich fand in der Hauptrolle stürmischen Beifall.

* Aus dem Leben eines Hoftheater-Intendanten wird folgende ergötzliche Episode erzählt: Friedrich Hebbel brachte Laube eines Tages seine „Genoveva". Der Director las das Stück in einem Zuge, fand es gut und legte es dem damaligen Chef der Hoftheater, Grafen Lanckoronski, vor. Dieser ließ, kaum daß er den Titel gelesen, den Dichter rufen und herrschte ihn mit den Worten an: „Wie können Sie denken, daß ich im Burgtheater ein Stück geben werde, in dem die heilige Genoveva eine Rolle spielt?" Hebbel nahm schweigend sein Manuscript zurück und ging. Sein erster Gang war natürlich zu Laube. Ihm schüttete er sein Herz aus, und als er zu Ende, sagte Laube: „Wissen Sie was, setzen Sie auf das Blatt den Titel: „Magdalena" und reichen Sie dasselbe Stück nach Ablauf eines Monats wieder ein." Hebbel befolgte den Rath. Eine Woche, nachdem er dem obersten Chef die Arbeit übergeben hatte, ließ ihn dieser wieder rufen und empfing ihn äußerst freundlich mit den Worten: „Ihr neues Stück gefällt mir sehr gut, es hat zwar einige Aehnlichkeit mit ihrer „Genoveva", aber es ist doch was ganz Anderes."

* Die Münchener Künstlerwelt, so schreibt man dem „Dtsch. M.-Bl." von der Isar, wird in den nächsten Wochen einen sehr empfindlichen Verlust erleiden: „Bruno Piglheim verläßt unsere Stadt, um nach Berlin überzusiedeln." Ursprünglich war des Malers Absicht, seinen Wohnsitz in Rom aufzuschlagen, jedoch ist er durch die ungünstigen sanitären Verhältnisse der Tiberstadt von seinem Plan zurückgekommen und wird nun nach der Spree wandern.

Wien. In der „Wiener Zeitung" wird ein Edict des dortigen Bezirksgerichtes publicirt, daß Victor Baron v. Erlanger wegen gerichtlich festgestellter Verschwendung unter Curatel gesetzt und für denselben Ludwig Baron von Erlanger in Frankfurt a. M. als Curator bestellt wurde. — Die Brüder des jungen Barons, Ludwig v. Erlanger in Frankfurt a. M. und Emil v. Erlanger in Paris, hatten im Herbst 1833 ihren Bruder mit der Summe von 2 Mill. Gulden von der ihn damals fast erdrückenden Schuldenlast befreit, indem sie ihm zugleich ein Jahrgeld von 60 000 Gulden ausgesetzt. Als aber Ende August die Schulden des Baron Victor v. Erlanger sich abermals auf eine Million beliefen, glaubten die Brüder es sich selbst schuldig zu sein, der gewissenlosen Bewucherung ihres Bruders ein Ziel zu setzen, und so beantragten sie denn, ihn unter Curatel zu stellen, die jetzt gerichtlich ausgesprochen wurde.

Paris, 27. September. Der zweite Versuch der Hauptleute Renard und Krebs fand gestern Nachmittag statt und zwar, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, trotz des windigen Wetters, mit befriedigendem Erfolge. Das lenkbare Luftschiff stieg in Meudon um drei Uhr in die Höhe, beschrieb erst einen großen Bogen nach rechts und steuerte dann geradeaus auf Paris, wo es den Tuileriengarten streifte. Da man glaubte, das Luftschiff werde auf dem Carousselplatz landen, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge dort eingefunden. Jedoch laut Befehl des Kriegsministers muß das Geheimniß der Erfindung streng gewahrt bleiben, und deshalb kehrte das Schiff von da nach Meudon zurück, nachdem es noch

---

Ehrlichkeit schildert der Holländer Israels das Volk, und auch Agrasot, dem Spanier, müssen wir wohl seine bunten Gruppen geputzter Spanier vor dem Stierkampf glauben, wenn da allerdings schon ein fremderes, maskenhaftes Leben uns entgegentritt. Die Spanier sind neuerdings bei uns Mode geworden mit ihren zierlich ausgeführten, pikanten Volksscenen. Und doch ist nur dieser eine hier und auch nicht freiwillig, sondern durch den Privatbesitzer ausgestellt. Unter dem jungen künstlerischen Berliner Nachwuchs ist uns Röchl in günstig aufgefallen, der ja seinen Namen durch die Schlachtenmalerei auf dem großen Panorama von Sedan allein vortheilhaft bekannt gemacht hat. „Erfrischung für die Vertheidiger von Saarbrücken" nennt er eine frisch und lebensvoll gemalte Soldatenscene; Gruppen halberschöpfter Krieger, die in einem Gehöft mit kühlem Labetrunk erquickt werden. Immer wo ein Künstler ins volle Leben greift und dieser Griff gelingt, ist er uns am sympathischsten.

Wir müssen diesmal Freude und Genuß bei den Jüngeren suchen, da die alten bewährten Meister der Actmalerei uns meist enttäuschen oder wenigstens niemals voll befriedigen. Die große Leinwand des Altmeister Julius Schrader „Anbetung der Weisen" ist kein neues, noch weniger aber ein gutes Bild. Gebhardt hat es unter allgemeiner Zustimmung zuerst versucht, den Realismus auch in die religiöse Malerei zu übertragen. Uns hat das immer bedenklich erscheinen wollen und so hier, wo der Künstler seine Modelle sichtlich der Studienmappe eines auf Volkstypen fahndenden Orientreisenden und die Madonna irgend einem Modejournal entnommen zu haben scheint. Das mag noch so gut gemalt sein, ein biblisches Bild ist es ebensowenig wie die liebreizende Madonna, die Knaus vor mehreren Jahren ausgestellt hatte. Die Fähigkeit, Kirchenbilder großen Stils zu malen, ist unserer an Idealismus gänzlich baaren Zeit verloren gegangen, ebenso wie der große historische Stil. Paul Thumann, der für die Aula des Gymnasiums in Minden die Taufe Widekinds gemalt, kann über den liebenswürdigen sinnigen Illustrator nicht hinaufsteigen zu würdig monumentaler Malerei; Knille, dessen Talent schon größere Züge offenbart hat, bleibt in seinem Fries für die vierte Wand der Universitätsbibliothek „Weimar 1803" der großen Aufgabe ebenfalls manches schuldig. Die stehenden und sitzenden Menschen, darunter Goethe, Schiller, Humboldt, Niebuhr, Herder, Fichte, gehen nicht zu geschlossener Bildwirkung zusammen, stehen außerdem kalt und todt auf dem glänzenden Hintergrunde. An den „Hemicycle" in der Pariser Kunstakademie darf man nicht denken, da ist ein ähnlicher Gegenstand wahrhaft groß behandelt.

Viel Erfreuliches bietet die Ausstellung auf dem Gebiete der Genremalerei, der historischen wie der modernen, man muß es diesmal nur nicht bei den Berühmtesten suchen. Das kleine Bildchen von Defregger, „Dorfgeschichten", ist eine der schnell und ohne jede innere Neigung hingemalten Bauernscenen, die der berühmte Mann neuerdings öfter gelegentlich an den Markt wirft; Knaus ist in der Rückkehr eines arg zerhauenen Studenten wenig glücklich, es will weder das Anecdotische, das der junge Knorr bei Behandlung derartiger Stoffe weit drastischer herausblicken läßt, noch das Gemüthvolle mit jener inneren Kraft und Wahrheit erfaßt, über die der Meister sonst verfügt. Reifstahl, dessen stille beschauliche Bauerngruppen wir bei Processionen, Begräbnissen oft bewundert, malt die rhätischen Alpen wieder mit alter Kunst. Doch will ihm das wilde Pathos nicht recht Rede stehen, mit dem die heidnischen, um ihr Ideal versammelten Gebirgsbewohner den christlichen Bekehrern entgegenstürmen. Stryowski ist uns lieber in seinen ethnographischen Sittenbildern, als in Idyllen und Phantasien, das hindert aber nicht, Gedanken und Ausführung der kleinrussischen Humoreske „Brückenzoll" ganz hübsch zu finden. Auf schmalem Stege zwingt ein kleinrussischer Bauernbursche die jungen Dirnen, ihm die Gebühr eines Kusses zu leisten. Karl Becker bietet wieder eins seiner vornehmen, immer etwas conventionellen Kostümbilder, diesmal einen venetianischen Dogen mit Gefolge, der einer Carnevalsfirce zuschaut. Das ist ganz flott, sehr gefällig, eigentlich aber ziemlich inhaltleer. Auch Bockelmann zählt zu denjenigen Sitten- und Genremalern, von denen man immer Act nehmen muß. Seine Spielbank in Monte Carlo ist ein figurenreiches Gemälde, das viele feine Züge, gute Beobachtungen, physiognomische Studien enthält, wie alle früheren derartigen Arbeiten des Düsseldorfer Sittenmalers. Aber diese Einzelheiten vereinen sich nicht wie bei jenen zu einer guten Composition, zu einem interessanten Kunstwerke. Man sieht selten einen Beschauer vor dem Bilde durch dasselbe festgehalten, es läßt gleichgiltig, wie es gleichgiltig concigirt und gemalt zu sein scheint.

Humor und Gemüth, die sonst die deutsche Genremalerei auszeichnen, haben kaum Einlaß gefunden in den diesjährigen Berliner Salon. Selbst Conrad, der uns sonst immer zu erheitern weiß, ist mit seinem Onkel auf Reisen langweilig. Meyer in Bremen bringt es auch diesmal nicht über süßliche Sentimentalität mit seiner geleckten Malreise hinaus; Lulwes wählt sich in dem Erbprinzen, einen humoristischen, wenn auch oft schon glücklicher behandelten Stoff, ohne ihm eine wirklich erheiternde Wirkung abgewinnen zu können. Der Säugling wird hineingetragen, alle Hofschranzen verbeugen sich tief vor dem Baby; das ist an sich noch nicht Humor, es hätte erst durch den Maler dazu gemacht werden sollen. Auch der tüchtige Münchner Gabl, der sonst dem Volksleben manchen Humor abzugewinnen versteht, giebt in seiner Impfstube nur eine trockene Abschrift der nüchternen Wirklichkeit und selbst Grützner erreicht in einer Branntweinschänke seine erheiternden Schilderungen des Klosterlebens noch lange nicht, obgleich auch dieses moderne Volksbild tüchtig gemalt ist, wie die meisten Arbeiten des beliebten Künstlers. Anton Seitz giebt uns wieder eine jener zierlichen, etwas kühlen Kleinmalereien, „Wilderer im Versteck", die freundlich anmuthen ohne lebhafteres Interesse zu erregen. Da haben wir wieder von fast lauter Münchnern gesprochen und könnten uns auf diese kurze Uebersicht beschränken, denn das eigentliche Volksleben wird uns doch noch immer zumeist von unsern süddeutschen Landsleuten geschildert, während moderne sociale und Sittenschilderungen aus Berlin und Düsseldorf hervorgehen. Aber Adolf Menzel fehlt, es bleibt da nur Kurt Eckwall mit drei hübschen Gesellschaftsbildern und noch mancher allerliebste, aber kaum besonders hervorzuhebende gemalte Scherz. Antike Stoffe haben außer Tadema noch Sinten Endymion gewählt. An Studien des nackten Körpers haben sich außer Brausewetter und Thumann mit ihren großen Bildern kaum andere Maler von einiger Bedeutung versucht.

Sehr groß ist die Zahl guter Landschaften, Seestücke und Thiergruppen, obgleich auch da Namen wie Paul Meyerheim, Achenbach, Scherres leider fehlen. Da hat man sich nach dem Vorbild der Franzosen sichtlich bemüht, die Natur in allen ihren Erscheinungen und Wandlungen zu beobachten, jeder Einzelheit, den Wirkungen des Lichts, der Luftstimmung gerecht zu werden, den poetischen Gehalt nicht kunstvoll in das Gemälde hineinzutragen, sondern denselben aus dem gewählten Vorwurf zu offenbaren. Da sehen wir Landschaften von Wenglein aus dem Hochthale der Isar, des vortrefflichen Schönleber stimmungsvolle mitteldeutsche Compositionen, die großgedachte, kräftig stilisirte Scenerie von Wilroider, von Kameke, Kalkreuth, Kanoldt, Orient und Süden landschaftlich von Gentz, Berminger, Eugen Brach, Körner geschildert, alle individuell verschieden, alle aber ihrer Aufgabe gewachsen. Fischer sucht Böcklins großgedachte, in tiefen Farben ausgeführte Landschaften zum Vorbild zu nehmen, Hermann Eschke schildert mit Wärme und technischem Kunstgeschick den nordischen Strand und die deutsche Flachlandschaft, Rodde, Bennewitz, v. Löfen, Ludwig, Metzener und die meisten der Düsseldorfer vertiefen sich in die Romantik der deutschen Gebirge und Wälder. Keiner ähnt da dem Anderen, jedes Schaffen besitzt charakteristische Züge, offenbart eine Eigenart, und doch ist ihrer aller Lehrmeisterin die Natur; die conventionelle Landschaftsmalerei der älteren Düsseldorfer ist durch den modernen Realismus völlig überwunden.

Viel Vortreffliches hat die Marinemalerei geschaffen. Den Holländer Mesdag haben wir bereits genannt. Gude und Salzmann stehen ihm mindestens gleich. Des ersteren Meeresstille gehört, was virtuose Behandlung der Lichtwirkungen auf ruhigem Meeresspiegel betrifft, zu den werthvollsten Kunstwerken der Ausstellung; Salzmann malt auf großer Leinwand stark bewegtes Meer, auf dem ein verunglückter Matrose treibt, dem ein Rettungsboot mit furchtbarer Anstrengung der Ruderer Hilfe zu bringen sucht. Zu dem Leben der wogenden See gesellt sich hier der dramatische Effect, um den Beschauer in dieser Composition großen Stils zu fesseln. Der Münchener Dill verdient ebenfalls unter den hervorragendsten Marinemalern genannt zu werden; er holt diesmal seine Motive aus dem Süden, aus dem Golfe von Venedig, dem er zwei ungemein reizvolle Seestücke voll tiefer Poesie entnimmt. Auch Schampelner erfreut uns wieder mit einigen seiner vorzüglichen Schilderungen holländischer Landschaften mit stillem, glitzerndem Wasser.

Unter den Thiermalern werden wir Gebler und Brendel mit gut gemalten Schafen zu erwähnen haben, Kröner bleibt bei seiner Spezialität, den Wildschweinen, Lulwes giebt die Absonderlichkeit eines riesigen Elephantenkopfes, Steffeck eine Hundegruppe. Das Thier in Action und Charaktereigenthümlichkeit malt Friese, ein Löwenpaar, das von hohem kahlem Felsrande in die Ebene späht, wo gerade eine Karawane vorüberzieht. Katzenartige Schlauheit, Blutgier, Wildheit sind in den lauernd kriechenden, zum Sprunge ausholenden Raubthieren mit dramatischem Leben und tiefer Wahrheit.

Andere Specialitäten der Malerei treten bei uns immer zurück. Das Aquarelliren wird viel weniger geübt als anderswo und die neuerdings modern gewordene Pastellmalerei kennt man in Berlin kaum. München hat mit Bildnißköpfen, Salonscenen, kleinen Genrebildern in Pastell stets große Räume gefüllt, Künstler wie Fritz Aug. Kaulbach führen ihre liebenswürdigsten Bildnisse in Pastell aus. Bei uns ist nur ein gutes Pastellbild ausgestellt, freilich eine Arbeit des genialsten aller Pastellmaler Bruno Piglein. Das nackte Kind mit dem Hunde hat uns hier das Gesicht zugewendet; weit schöner ist das Pendant mit den beiden Rückseiten, das wir in München gesehen.

Von der Plastik zum Schluß nur wenige Worte. Weit mehr als die gemeißelten Mythologien und Allegorien sagen uns die Bildnißköpfe zu. Auch da finden wir neben den reifen gediegenen Arbeiten von Martin Otto, von Kopf ganz vortreffliche Erstlingsarbeiten jugendlicher Künstler. Aufgefallen sind uns besonders zwei derartige Werke. Ein Männerkopf von Kate Toberentz ist scharf individualisirt, giebt bei sprechender Porträt-Aehnlichkeit das geistig Charakteristische, den ganzen Menschen, nicht nur seine äußere Erscheinung. Noch bedeutender ist eine Arbeit von Reinhold Felderhoff, einem kaum zwanzigjährigen Jüngling, der schon als Schüler Aufnahme in der Ausstellung gefunden hat. Er weiß dem Kopfe einer alten aristokratischen Dame den vollen geistigen und seelischen Inhalt des Originals zu verleihen, diesen Kopf bei prägnantestem Ausdruck zu beleben, so daß die Individualität sich uns fest einprägt. An dieser auch technisch vorzüglichen Leistung haftet nichts Schülerhaftes mehr, da offenbart sich bereits der werdende Meister. Unleugbares Talent verräth auch ein Relief von Sophie Keibel, doch hat die Künstlerin die große Schwierigkeit, die die Modellirung vollständiger nackter Körper in Bewegung dem Bildhauer bietet, noch nicht völlig überwunden. Diese gelingt erst dem reifen, nicht dem angehenden Bildner vollständig. Begas, Schaper, Siemering ebenso wie Schilling und Hänel, also die ersten Namen der deutschen Plastiker fehlen auch hier. Das sollte auf einer großen Berliner Ausstellung nicht der Fall sein.

einen Vorstoß gegen den Pantheon gemacht und verschiedene Kreise gezeichnet hatte. Die Zuschauer konnten sich daher genügend von seiner Lenkbarkeit überzeugen. Freilich ist diese immer noch keine unbedingte, indem das Luftschiff sich gegen einen starken Windstoß nicht zu halten vermag, obwohl es gegen leichteren Wind zu segeln im Stande ist. Einen bedeutenden Fortschritt scheinen die Herren Krebs und Renard jedenfalls erreicht zu haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. September.

		Crs. v. 29.			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,20	60,10
Sep.-Oktbr.	149,00	149,70	4% rus. Anl. 80	77,90	77,60
April-Mai	160,00	160,70	Lombarden	253,00	253,50
Roggen			Franzosen	513,50	513,00
Sep.-Oktbr.	140,20	140,25	Cred.-Actien	492,00	489,50
April-Mai	137,50	137,25	Disc.-Comm.	199,00	197,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,20	151,70
200 ℔			Laurahütte	104,25	104,25
Sept.-Okt.	23,90	24,10	Oestr. Noten	167,35	167,25
Rüböl			Russ. Noten	206,25	206,65
Sept.-Okt.	51,40	51,40	Warsch. kurz	206,00	206,45
April-Mai	52,40	52,30	London kurz	20,36	20,36[5]
Spiritus loco	46,40	46,90	London lang	20,25[5]	20,26
April-Mai	46,70	46,90	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,30	SW.-B. g. A.	60,30	60,60
3½% westpr.			Galizier	114,10	114,30
Pfandbr.	95,30	95,40	Mlawka St-P.	116,60	116,60
4% do.	101,60	101,60	do. St-A.	84,00	83,40
5% Rum. G.-R.	95,30	95,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,10	77,90	Stamm A.	105,60	105,00

Neueste Russen 94,70.
Fondsbörse: sehr fest

Bremen, 29. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55, pr Oktober 7,55, pr November 7,65, pr Dezember 7,75, pr Januar 7,85. Alles Brief.

Wien, 29. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,75, 5% österr. Papierrente 95,80, österr. Silberrente 81,70, österr. Goldrente 103,10, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 93,15, 5% Papierrente 88,70, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 134,25, 1864er Loose 171,50, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 114,80, Creditactien 290,20, Franzosen 305,00, Lombarden 149,40, Galizier 272,25, Kaschau-Oberberger 147,50, Pardubitzer 148,50, Nordwestbahn 176,75, Elbthalbahn 183,00, Elisabeth-Bahn —, Kronprinz-Rudolfbahn —, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2395, Unionbank 88,30, Anglo-Austr. 105,00, Wiener Bankverein 103,75, ungar. Creditactien 289,75, Deutsche Plätze 59,65, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 48,25, Amsterd. Wechsel 100,45, Napoleons 9,66½, Dukaten 5,76, Marknoten 59,70, Russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100,00, Tramway 215,00, Tabaksactien 128,25.

Petersburg, 29. Septbr. Kassenbestand 114 685 377 Rbl., Escomptirte Effecten 22 636 431 Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 2 817 094 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 22 066 018 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 31 098 748 Rbl., Sonstige Contocurrente 63 818 568 Rbl., Verzinsliche Depots 29 551 689 Rbl.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Septbr.

Weizen loco fest behauptet, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 M. Br.	117—154 M. bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 M. Br.	
hellbunt	127—133℔	145—152 M. Br.	
bunt	126—133℔	133—140 M. Br.	
roth	125—140℔	125—140 M. Br.	
ordinair	125—133℔	120—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 131 M., neue Usanz 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Oktober neue Usanz 135½ M. bez., pr Oktober-Novbr. 135½ M. Br., 135 M. Gd., pr April-Mai 145½ M. bez., pr Mai-Juni 147 M. Br., 146½ M. Gd.

Roggen loco unverändert fest, pr Tonne von 2000℔
grobkörnig pr 120℔ 120—123 M., transit 114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 M., unterpoln. 114 M. trans. 113 M.

Auf Lieferung pr Sept.-Okt. inländ. 123 M. Br., 122 M. Gd., do. unterpoln 114½ M. Gd., do. trans. 113½ M. Br., 113 M. Gd., pr Oktober-November inländ. 119 M. bez., pr April-Mai trans. 114 M. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000 ℔
kleine 103/4℔ 112 M.
russische 120℔ 125 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
russische 217 M.
Regulirungspreis inländ. 245 M., unterpoln. 243 M.

Leinsaat pr Tonne von 2000 ℔
fein 188 M.

Heddrich russischer 110 M.
Kleie pr 100 ℔ 3,30 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 46,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,15 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,30 Gd., 4% Danziger Stadt-Anleihe 101,50 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. September 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, Nachts kalt. — Wind: SW.

Weizen loco heute schwach angeboten, brachte feste und voll behauptete Preise und sind 400 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde für inlänländischen Sommer stark besetzt 131/2℔ 130 M., hell bezogen 130℔ 140 M., bunt 128℔ 137 M., hochbunt 129/30, 130℔ 145, 146 M., extra fein weiß 132℔ 154 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 122℔ 128 M., bunt 123—127℔ 135 M., hochbunt 129/30℔ 149 M., für russ. zum Transit ord. 121℔ 117 M., roth schmal 124/5—126℔ 118—126 M., roth stark mit Roggen besetzt 129℔ 124 M., roth besetzt 130℔ 130 M., roth milde krank 122—127/8℔ 126—130 M., roth milde besetzt 122—123/4℔ 127 M., roth 128—133℔ 132—136 M., roth milde 131℔ 138 M., grau glasig 135℔ 135 M., bunt bezogen 126/7℔, 127℔ 134 M., bunt 127℔ 135 M., rothbunt 126/7℔ 130 M., hell schmal 126—129/30℔ 137—143 M., glasig 125—127℔ 137—140 M., hell krank 130℔ 142 M., weiß 128℔ 150 M. pr Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. neue Usancen 135½ M. bez., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 135½ M. Br., 135 M. Gd., April-Mai 145½ M. bez., Mai-Juni 147 M. Br., 146½ M. Gd. Regulirungspreis 131 M., neue Usancen 136 M.

Roggen loco behauptet bei geringer Zufuhr. Umsatz 55 Tonnen und pr 120℔ bezahlt für inländischen 122, 123 M., schweres Gewicht 120 M., für polnischen zum Transit 114 M. pr Tonne. Termine Sept.-Oktober inländischer 123 M. Br., 122 M. Gd., unterpoln. 114½ M. Gd., Transit 113½ M. Br., 113 M. Gd., Oktober-Novbr. inländischer 119 M. bez., April-Mai Transit 114 M. Gd. Regulirungspreis 122 M., unterpoln. 114 M., Transit 113 M. — Gerste loco ruhig und brachte inländ. kleine 103/4℔ 112 M., für russische zum Transit 120℔ 125 M. pr Tonne. — Leinsaat loco inländ. Mittel 188 M. pr Tonne bezahlt. — Hedrich loco russischer zum Transit zu 110 M. pr Tonne gekauft. — Rübsen loco russische Sommer- zum Transit 217 M. pr Tonne bezahlt. — Winterrübsen Regulirungspreis 245 M. für inländ., 245 M. für unterpoln. — Spiritus loco 46,50 M. Gd.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 28. Sept. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup ꝛc. von Max Sabersky.) Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke pr Sept.-Oktober 11,20 M., Ia. Stärke 21—21,50 M., IIa do. 19—20 M., Ia. Stärkemehl 21—21,50 M., IIa. do. 19—20 M., Weizenstärke, kleinstückige, 34—36 M., do. großstückige 39 bis 40 M., Hallesche und schlesische 38—40 M., Reisstärke (Strahlen) 37—38 M., Reisstückenstärke 35—36 M., Schabestärke 28—30 M., Capillairsyrup 25,50 M., do. Export 27 M., gelber Syrup 22—23 M., Traubenzucker, Capillair, 24,50—26 M., do. gelber Ia. 24,50 M., Bier-Couleur 36 M., Rum-Couleur 36 M., Dextrin, gelb und weiß 28—29 M., do. abfallende prima 27—28 M. Alles pr 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Meteorologische Depesche vom 30. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	SSW	7	bedeckt	12	
Aberdeen	761	S	4	wolkig	9	
Christiansund	758	SSW	5	heiter	10	
Kopenhagen	766	OSO	2	bedeckt	16	
Stockholm	767	SSW	2	bedeckt	13	
Haparanda	759	W	2	wolkenlos	7	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	764	WSW	4	wolkig	13	
Brest	767	O	3	bedeckt	12	1)
Helder	766	NNO	2	bedeckt	14	
Sylt	767	NO	1	Dunst	13	
Hamburg	767	still	—	heiter	11	
Swinemünde	768	SO	4	Dunst	12	2)
Neufahrwasser	771	SSO	1	wolkenlos	8	3)
Memel	773	SO	3	wolkenlos	10	4)
Paris	767	NO	1	Nebel	9	
Münster	766	NW	1	wolkenlos	11	5)
Karlsruhe	767	still	—	wolkenlos	12	
Wiesbaden	767	still	—	halb bed.	11	6)
München	769	still	—	wolkenlos	10	
Chemnitz	768	SSO	1	wolkenlos	13	
Berlin	768	SO	2	wolkenlos	11	7)
Wien	770	still	—	wolkenlos	7	
Breslau	770	SO	3	wolkenlos	8	
Ile d'Aix	768	O	3	wolkenlos	13	
Nizza	766	O	3	wolkenlos	17	
Triest	767	ONO	2	wolkenlos	16	

1) Seegang mässig. 2) Thau. 3) Nachts Thau. 4) Starker Thau. 5) Dunst. 6) Thau. 7) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Maximum hat sich etwas nordostwärts verschoben, während eine umfangreiche Depression im hohen Nordwesten lagert, die aber das continentale Europa nicht beeinflußt. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter und trocken und, außer im Südwesten, allenthalben kühler. In Deutschland ziehen die oberen Wolken meistens aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	769,9	21,3	SSW., mässig, wolk. Dunst.
30	8	770,3	8,7	Südl., leicht, heiter.
	12	770,6	15,5	SSO., mässig, heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns eine Tochter geboren. Dr. Schneller u. Frau, geb. Hobrecht.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Martha** mit dem Postpraktikanten Herrn **Oscar Kietzer** zu Frankfurt a. M. beehre mich hiermit anzuzeigen.
Langfuhr, d. 30. Sept. 1884.
1472) **L. Raecke,**
Post-Secretair.

Real-Gymnasium zu St. Petri.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in das Real-Gymnasium und die Vorklasse findet **Freitag, den 10. October, präcise 9 Uhr Vormittags** im Schullokale statt. Schreibmaterial, Tauf- und Impfscheine und Abgangszeugnisse sind mitzubringen.

Director **Dr. Ohlert.**

Vorbereitung für Sexta

in getrennten Abtheilungen, von der Königl. Regierung concessionirt.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich vom 1. bis 7. und am 10. und 11. October von 10—1 Uhr bereit.
Das Honorar für die unterste Abtheilung beträgt (wie im Königlichen Gymnasium) 7,50 Mark. [1415

M. Berger,
Vorstädt. Graben 28, II.

Militär-Examina.

Zum Fähnrich-Examen, zum
Einjährig-Freiwill.-Examen
sowie zu den Examina behufs Eintritt in die Kaiserl. Marine bereitet den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vor

E. Harms,
Lehrer f. Militär-Examina,
Altstädt. Graben Nr. 103, 1 Treppe.

Der Cursus

in meiner Schule beginnt den 13. October. Anmeldungen erbittet sich täglich Vormittags von Schülerinnen und Schülern (1454
Langfuhr, Zinglershöhe 1a.
Wilde.

Vom 1. October befindet sich meine

Privat-Schule

zur Vorbereitung für Tertia in dem Hause des Herrn **Dr. Bach,** Hundegasse 48. Anmeldungen von Schülern werde ich daselbst in meiner Wohnung täglich von 10—1 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm. entgegennehmen.

B. Zeitz,
1404) Dirigent.

Meine **Privatzirkel** zur Ausbildung v. Handarbeits-Lehrerinnen, zum Schneider-Unterricht, Wäschezuschneiden und Nähen auf der Maschine, sowie zur Erlernung aller feinen Handarbeiten beginnen am 13. October d. J.
Anmeldungen werden entgegen genommen täglich von 10—12 Uhr.

Bertha Massmann,
geprüfte Handarbeits-Lehrerin,
Vorstädtschen Graben 12—14.

Mal- u. Zeichenunterricht.

Nachdem ich meine Studien auf der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin beendigt habe, werde ich hier einen Mal- u. Zeichen-Cursus einrichten, woran Schüler und Schülerinnen theilnehmen können. Die Fächer des Unterrichtes sind: Malen u. Zeichnen nach der Natur (Portrait), Stillleben u. dem lebenden Modelle (Act), Studium in der Anatomie und Proportionen des menschlichen Körpers. (1452
Max Trischack, Maler.
Atelier:
Milchkannengasse 13, oberste Et.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse 13.

Hodam & Stoermer.

Musikalien-Leihinstitut

bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung.
Langgasse Nr. 78,
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Rothschild's

Taschenbuch für Kaufleute,
neue Auflage, geb. 7,80 M. In Danzig zu haben in (1154
L. G. Homann's Buchh.

כשר Gänse

zu haben Langgarten Nr. 89.

Die Danziger Privat-Actien-Bank

übernimmt die

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten aller Art

als **offene und geschlossene Depots** unter Garantie. In Betreff der offenen Depots besorgt die Bank

1. die rechtzeitige Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, deren Gegenwerth zur Verfügung des Deponenten gehalten wird;
2. die Entgegennahme von Hypothekenzinsen;
3. Die Controlle über Verloosungen ꝛc., sowie das Incasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere;
4. den Bezug von Couponsbogen oder definitiven Stücken;
5. die weiteren Einzahlungen auf nicht vollbezahlte Papiere und die Ausübung der Bezugsrechte;
6. **den An- und Verkauf von Werthpapieren.**

Die näheren Bedingungen sind im Bankbureau zu erfahren.

Die Direction. (1464

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am **1. Oktober cr.** mein

Bouquet-, Blumen- und Pflanzen-Geschäft

von der **Gr. Wollwebergasse No. 2** nach der

Langgasse No. 82

Ecke der Großen Wollwebergasse, verlege.
Indem ich für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin in dem neuen Lokale gütigst zu Theil werden zu lassen, ich werde stets bemüht sein den Wünschen eines geehrten Publikums durch geschmackvolle Ausführung sowie reelle, billige Bedienung der mir zu Theil werdenden Aufträge entgegen zu kommen. (1425

Hochachtungsvoll
M. W. Schmidt.

Mein großes Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, sowie Regulatoren, Schwarzwald. Wand- und Weckeruhren halte zu sehr billigen Preisen bei 2jähriger Garante einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Ed. Zachrau,

Uhrmacher,
Hundegasse 112, vis-à-vis Walter's Hôtel.

NB **Reparaturen jeder Art an Uhren wie an Kunstwerken gut und dauerhaft. Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste und Verpackung nicht berechnet.**

Herbst-Saison 1884.



Eleganteste Neuheiten in
Herren- und Knaben-Hüten,
sowie Mützen
in bekannt größter Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen.
Filzschuhe für Damen, Herren u. Kinder.
Hut-Fabrik (1307
Michaelis & Deutschland, Langgasse 27.

Das Bedachungs-Geschäft

von

Giese & Stern, in Stolp in Pommern

empfiehlt sich zur Ausführung completter Bedachungen.

Specialitäten:

a. Doppellagige Pappdächer
nach verbessertem System mit Drahtverband, **absolut wasserdicht,** für landwirthschaftliche Bauten, Fabriken ꝛc. die practischste Bedachung, bei 10jähriger Garantie,

b. Ueberklebung schadhafter Pappdächer
nach doppellagigem System, das einzig sichere Verfahren schlechte Pappdächer wieder dauernd wasserdicht herzustellen, bei 5jähriger Garantie.

Instandsetzung ganz. Pappdachcomplexe durch eigene, solide Arbeiter und vorherige Besichtigung der Dachflächen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit, und bitten gefällige Anmeldungen für die diesjährige Saison baldigst an uns zu richten. (529

Hochachtungsvoll
Giese & Stern, Stolp i. Pomm.

Auction.

4- bis 500 Fuhren alter Kuhdung sollen
Sonnabend, 4. Octbr. cr., Mittags 12 Uhr,
Schwarzes Meer, Große Bergstraße Nr. 6,
öffentlich versteigert werden.
Die Herren Besitzer mache auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam.
Den Zahlungs-Termin werde bei der Auction bekannt machen.

H. Zenke,
1441) Gerichts-Taxator und Auctionator,
Am Spendhause 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze

Matzkausche Gasse No. 2 ein Magazin sämmtlicher chirurgischen und technischen Gummiwaaren,

sowie

Gummi-Kurz- und Spiel-Waaren

eröffnet habe.
Erhaltene Vertretungen erster Firmen des In- und Auslandes setzen mich in den Stand, beste Fabrikate zu mäßigen Preisen zu liefern.
Um gütigen Zuspruch bittend, sichere ich reelle Bedienung zu.

1438) Hochachtungsvoll
Hermann Hopf.

---

69. Langgasse Nr. 69.

Ausverkauf

von
wollenen Strickgarnen
in nur bewährten Qualitäten wegen
Aufgabe dieses Artikels
zu ganz besonders billigen Preisen.

Adolph Schott,
69. Langgasse Nr. 69.

Sämmmtliche Neuheiten

für die
Herbst- und Winter-Saison, sowie die persönlich gewählten Modellhüte sind eingetroffen.

Auguste Zimmermann,
Langgasse 74.

Anfertigung von Damen-Kleidern jeder Art. (1440

Tapeten

in größter Auswahl und neuesten Dessins,

Borden und Decorations-Artikel

jeden Styls empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Bernstein, Hundegasse 125,
schrägüber der Feuerwehr.
Fabrik amerikanisch. Holz-Jalousien
und Schaufenster-Rouleaux.
Wachs-Teppiche, Ledertuche, Cocosläufer und Matten.
Muster nach auswärts sofort franco. (1463

Oberhemden

unter Garantie für gutes Sitzen lasse ich nur mit leinenen Einsätzen, extra abgefutterten Seitentheilen, dreifachen Knopflöchern in Hals- u. Handlinten anfertigen u. liefere zuerst ein Probehemde.

Kleidsame modernste
Kragen, Manschetten, Cravatten und Schlipse.
Tricotagen, Taschentücher.

Paul Rudolphy.
Langenmarkt 2. (359

Ein Gut

an Bahn und Chaussee, ca. 900 Mg., landschaftl. bonitirt 450 Mg. 1. Klasse, Rest 2. Klasse und beste zweischnittige Wiesen, lebend und todtes Inventar complet, ist krankheitshalber mit voller Ernte bei 5000 bis 15 000 Thlr. Anzahlung käuflich, auch wird ein städt. Grundstück mit in Zahlung genommen.
Adressen unter Nr. 1354 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein dunkelbrauner Wallach,
3 Zoll, **gutes Ackerpferd,** nur umgehend für 250 M. zu **verkaufen.**
Näh. **Vorstädtschen Graben 53.**

7000 Fuß trockene 1" fichtene **Dielen** preiswerth verkäuflich **Heil. Geistgasse 56,** part.

---

36 000 Mk. à 4½ Procent sind v. Selbstdarleiher z. 1. Stelle ländl. zu begeben. Adressen erbeten unter Nr. 1412 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein recht hohes vorzügliches
Pianino
soll wegen Umzugs äußerst billig verkauft werden **Schneidemühle 2 II.** (1060

11- bis 12000 Thlr.

zur 1. Stelle od. 3000 Thlr. z. 2. St. in der ersten Hälfte abschließend, werd. auf 1 Gut gesucht. Adressen unter 1353 an die Exped. d. Ztg.

Eine Landwirthin, m. allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut und in der f. Küche erf., weist nach d. Stellenvermittelungs-Bureau Jopengasse 6 I.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als
Lehrling
in einer **Conditorei.** Gef. Offerten an **C. Grosse's** Conditorei, **Marienburg,** Westpreußen. (1430

Für unser Schiffsmakler-Geschäft suchen wir einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Storrer & Scott.

Für das Comptoir eines Holzexport-Geschäfts wird ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 1467 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort od. 15. October Stellung.
Adressen unter **A. B.** Rosenberg Westpr. postlagernd erbeten. (1372

Langgarten 112

ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer sofort zu vermiethen. (1447

Langenmarkt ist eine helle, gesunde Wohnung, 5 Piecen u. Zubehör zu verm. Näh. Matzkauschegasse 10, II.

Laden-Lokal nebst Wohnung.

In der ersten Etage Wollwebergasse 13, beabsichtige zum April n. J. ein Geschäftslokal mit eleganten Schaufenstern einzurichten. Reflect. wollen Näheres im Laden parterre erfragen.

Poggenpfuhl Nr. 1

eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, 1 Kabinet mit allem Zubehör vortheilhaft zu vermiethen. (1416
Näheres im Souterrain in der Milchhandlung.

Im groß. Saale des Bildungs-Vereins.

Morgen, Mittwoch, Abends 6 Uhr:
Letzte Vorführung von
Dr. Pogge's und Lieutenant Wissmann's

Reise quer durch Afrika.

In Berlin im Ostend-Theater **150 Mal** vorgeführt. (1471

Restaurant A. Lütcke Nachf.,

J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
empfiehlt (9322
Augustinerbräu,
4/10 Liter 30 Pfennige,
Englisch Brunner
3/10 Liter 15 Pfennige.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
1453) **R Mietzke.**

Café Noetzel.

2. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershager Thores.
Mittwoch, den 1. October, von 5 Uhr Nachmittags

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 30. Sept. 2. Abonnements-Vorstellung. **Die Anna-Liese.** Schauspiel in 5 Acten von Herrmann Hersch. Hierauf: **Ein blauer Teufel.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von Stieler.
Mittwoch, den 1. Octbr. 3. Abonnements-Vorstellung. **Lohengrin.** Gr. Oper in 3 Act. v. Richard Wagner.
Donnerstag, den 2. Oct. 4. Abonnements-Vorstellung. **Der Verschwender.** Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von Raimund. Im 2. Acte: Concerteinlage, Ballet-Divertissement.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 1. October cr.:
Große
Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des weltberühmten ersten englischen
Original-Bauchredners
Mr. S. Vox
mit seinen 8 komischen Automaten in sechs verschiedenen Sprachen.
Auftreten
d. berühmt. Wiener Duettisten-Paares
Herrn u. Frau Telheim.
Gastspiel der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker
Les Freres Wardini.
Auftreten d. berühmt. Instrumentalistin
Fräulein Emmy Reynold.
Auftr. d. deutsch-dänischen Chansonnette
Fräulein Helene Jacobsen.
Auftreten der renommirten Sängerin
Fräulein **Schade-Larosch.**
Auftreten der Solo-Tänzerinnen
Geschwister **Almasio.**
Regie: Herr Ziegler.

Kassenöffnung:
Wochentags 6½ Uhr. | Anfang 7¼ Uhr.
Sonntags 5½ Uhr. | Anfang 6¼ Uhr.

Donnerstag, den 2. October 1884:
Außerordentliche
Abschieds-Benefiz-Vorstellung
für den Komiker und Regisseur Herrn Ziegler
mit vollständig neuem Programm.
Schluss der Künstler-Vorstellung.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 4. October cr.,
Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theater.
Zum 1. Male:

Die 7 Raben,

Feen-Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz und Melodrama in 11 Bildern von Dr. Jakobsohn, Musik von Lehnhardt.
Sämmtliche Decorationen, Costüme und Requisiten sind nach dem Muster des Victoria-Theaters in Berlin angefertigt. Die in dem Stücke vorkommenden Aufzüge werden durch electrische Beleuchtung erhellt.
Die Direction.

Schlange.

Erwarte mit **Sehns. baldig. Nachricht** unter **G. R. postlagernd Danzig,** nebst **Angab. wie Ihnen Nachricht senden kann,** — es muß sein, finde keine Ruhe, möchte vergehn, Gruß und Kuß.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14856 der Danziger Zeitung.

Danzig, 30. September 1884.

England.

London, 28. Sept. Gladstone ist gestern mit Frau und Tochter wieder in Schloß Hawarden eingetroffen und wird auf seinem Tusculum bis kurz vor der Eröffnung des Parlaments verweilen.

* Das Handelsamt hat vom auswärtigen Amt die Abschrift einer vom 4. d. datirten Depesche des englischen Gesandten in Santiago empfangen, welche meldet, daß Mineralien, welche aus Chili exportirt werden, für den Zeitraum von achtzehn Monaten von der Exportsteuer befreit sind.

Rußland.

Petersburg, 25. Sept. Von mehreren Seiten ist in Petitionen an das Finanzministerium auf die Nothwendigkeit einer Verbindungsbahn zwischen dem Libauschen Hafen und dem Niemen hingewiesen worden. Die geeignetste Verbindung mit dem Libauer Hafen könnte, wie es in jenen Gesuchen heißt, durch den Bau einer Bahn vom Städtchen Rumelischki bis zur Station Koschedary der Libauer Bahn hergestellt werden. Das Finanzministerium hat, wie verlautet, diesem Gesuch besondere Aufmerksamkeit gewidmet und es wird gegenwärtig im Departement für Handel und Manufacturen ein hierauf bezügliches Project ausgearbeitet. Sobald die vorläufigen finanziellen Berechnungen beendet sein werden, sollen die erwähnten Gesuche dem Ministerium der Wege-Communicationen übermittelt werden.

— 28. September. Zur Untersuchung der Vorfälle in Kiew wird von hier ein besonderer Beamter abgesandt. Im Ministerium des Innern herrscht große Entrüstung; es wird behauptet, die Studenten seien längere Zeit zuvor aufgehetzt worden durch Gegner des neuen Universitätsstatuts, auch wird die Ungeschicklichkeit der Arrangeure der Jubiläumsfestlichkeiten beklagt. Die Vermuthung, daß nihilistische Umtriebe mit im Spiele sind, ist bis jetzt unbewiesen.

Amerika.

ac. **Newyork**, 27. Sept. Mr. Blaines Rundreise im Staate Newyork ist eine Reihenfolge enthusiastischer Empfänge gewesen. In Rochester hielt der Präsidentschaftscandidat eine längere Ansprache, in welcher er das republikanische Glaubensbekenntniß wie folgt definirte: „Die republikanische Partei verkörpert in ihrem Glaubensbekenntnisse vier klare und wichtige Doctrinen — 1. Frieden mit der ganzen Welt; 2. commercielle Ausbreitung nach jeder thunlichen Richtung hin; 3. die Ermunterung jeder Form von amerikanischer Industrie; 4. Schutz für jeden Bürger, eingeborenen oder naturalisirten im In- und Auslande. In Gemäßheit dieses politischen Programmes wird sich die republikanische Partei bestreben die Regierung zu leiten; gestützt auf diese Grundsätze unterwirft die republikanische Partei sich dem Urtheil des amerikanischen Volkes; mit diesen Principien siegen wir oder werden wir besiegt." Nach einem Besuche von Ohio wird Blaine seine Tour nach Indiana und möglicherweise weiter westwärts ausdehnen.

Danzig, 30. September.

* **Versetzung.** Dem bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer am hiesigen städtischen Realgymnasium zu St. Johann Herrn Dr. Wachholtz ist seitens des königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Schleswig eine Stelle am Gymnasium zu Altona vom 1. Oktober ab übertragen worden.

h. **Danziger Stadtverein.** Gestern fand im obern Saale des Gewerbehauses die erste Versammlung in der beginnenden Wintersaison statt, in welcher der Vorsitzende Herr Goll zunächst über die Thätigkeit des Vereins in der letzten Zeit vor Eintritt in die Sommerpause und über die während des Sommers veranstalteten Besichtigungen bedeutender hiesiger Etablissements und gemeinsamer Vergnügungstouren referirte. Hierauf hielt Herr Goll einen Vortrag über die Gestaltung des städtischen Haushalts-Etats. Der sorgfältig ausgearbeitete Vortrag fand beifällige Aufnahme. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete eine Discussion über die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, zu welchen seitens des Stadtvereins Stellung zu nehmen beschlossen wurde. Es wurde zunächst eine aus dem Vorstande und aus sieben Herren bestehende Commission gewählt, welche die Angelegenheit der Stadtverordnetenwahlen vorberathen und der nächsten Vereinsversammlung eine entsprechende Vorlage machen soll.

* **Unglücksfall.** Von einem sehr schweren Unfall wurde gestern Nachmittag der 69 Jahre alte Arbeiter Christian Hannemann betroffen. H. wollte vom Trottoir über den Rinnstein auf die Mittelstraße steigen, glitt hierbei mit dem Fuße ab und stürzte so unglücklich zur Erde, daß er das rechte Bein unter sich bekam und den Oberschenkel brach. Er konnte sich nicht mehr erheben und mußte per Droschke nach Hause und dann nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden.

Polizeibericht vom 30. September. Verhaftet: 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, ein Mädchen wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Maurer, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, ein Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Polizei-Contravention. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr Nr. 26 804, 10 Taschentücher, 1 Paar Stulpen, 1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Paar Glacéhandschuhe, 1 Frauenhemde, 1 Nachthemde, 1 Nachtmütze, 1 Schürze, 5 Ellen Spitzen. — Verloren: 1 schwarzlederne Brieftasche mit Inhalt, abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: im Damenbade auf der Westerplatte: 1 Portemonnaie mit 5 ₰ und 2 Kinderbillets, 1 Schlüsselbund mit sieben Schlüsseln, 2 Broschen, 1 Taschenkamm im Etui, ein Taschentuch, gez. S. S. 2, auf der Gerbergasse eine Benzinlampe, auf der Hundegasse mehrere Zeugnisse, abzuholen von der Polizei-Direction.

pb. **Dirschau**, 30. Sept. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr rückte das neue Wachcommando der Mewer Strafanstalt hier ein, bestehend aus 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 54 Mann von den Danziger Infanterie-Regimentern, und bezog in der Stadt Quartiere. Heute früh marschirten sie nach Mewe weiter. — Die Konitzer und Bromberger Züge brachten am Sonntag gegen 1000 Rübenarbeiter. Die Arbeit dieser Leute ist in diesem Jahre eine ganz andere als sonst, denn an ein Herausziehen der Rüben aus dem harten Boden ist nicht zu denken, nur mit starken Rübengabeln vermag man sie zu heben. Dabei stellt sich der weitere Uebelstand ein, daß fast 90 % aller ausgenommenen Rüben verletzt sind und sich daher zum Einmieten wenig eignen. — Gestern Abend hielt Herr Capitän Bade im Saale des Hotels zum Kronprinzen einen interessanten Vortrag über die Nordpolexpedition der Jahre 1869-70, speciell über die Schicksale der nach Untergang der Hansa 236 Tage auf einer Eisscholle treibenden Mannschaft dieses Schiffes.

* Für den überwiegend polnischen Wahlkreis Berent-Pr. Stargardt hat sich ein aus den Herren Albrecht-Suzemin, Geh. Rath Engler-Berent, Schröder-Kl. Klintsch und den Bürgermeistern der Städte Dirschau, Pr. Stargardt und Schöneck bestehendes deutsches Wahl-Comité gebildet. Dasselbe wird zunächst eine Versammlung der deutschen Wähler aller Parteischattirungen berufen, um die Aufstellung eines deutschen Candidaten zu bewirken, und dann für dessen Wahl thätig sein.

* In der am 25. d. M. stattgehabten Zwangsversteigerung des im Berenter Kreise gelegenen Ritterguts Niedamowo wurde dasselbe von der Lebens-Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus", vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Thurau-Pr. Stargardt, für 191 000 ℳ erstanden. (N. W. Z.)

Königsberg, 29. Sept. Die Eisnoth wächst angesichts der noch immer warmen Witterung mit jedem Tage mehr. Besonders schwer haben es die Bierbrauereien. Eine derselben, die Schönbuscher, hat sich jetzt wieder, der „K. H. Z." zufolge, eine Ladung norwegischen Eises bestellen müssen, die dieser Tage in einer Quantität von 7000 Centnern hier eintreffen wird. — Wie man der „Frankf. Ztg." aus Gera schreibt, siedelt Herr C. Scepansky, früher Oberbürgermeister von Königsberg, am 1. Oktober nach Frankfurt über, um dort die Redaction des „Frankfurter Journals" zu übernehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fest, pr. Sept.-Oktober 149 Br., 148 Gd., pr. Oktober-November 149 Br., 148 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, pr. Septbr.-Oktober 121 Br., 120 Gd., pr. Oktober-Nov. 119 Br., 118 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, pr. Oktober 53½. — Spiritus matt, pr. Septbr. 37¼ Br., pr. Oktober-November 37¼ Br., pr. November-Dezember 37¼ Br., pr. April-Mai 37¼ Br. — Kaffee matt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,75 Br., 7,65 Gd., pr. Septbr. 7,65 Gd., pr. Oktober-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 27. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 204. — Roggen loco höher, auf Termine fest, pr. Oktober 158, pr. März 153. — Rüböl loco 30½, pr. Herbst 30¼, pr. Mai 31⅝.

Antwerpen, 29. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., pr. Oktober 19 bez., pr. November 19¼ Br., pr. November-Dezember 19¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 29. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer unverändert. Gerste träge.

Paris, 29. September. Rohzucker 88° fest, loco 33,75—34,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. September 39,30, pr. Oktober 39,75, pr. Oktober-Januar 40,50, pr. Januar-April 41,75.

Paris, 29. Sept. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. September 21,80, pr. Oktober 21,30, pr. November-Dezember 21,25, pr. November-Februar 21,25. — Roggen behauptet, pr. September 16,50, pr. November-Februar 16,50. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. September 48,75, pr. Oktober 45,25, pr. November-Dezember 44,40, pr. November-Februar 44,25. — Rüböl fest, pr. September 68,50, pr. Oktober 68,00, pr. November-Dezember 69,00, pr. Januar-April 70,25. — Spiritus fest, pr. September 42,25, pr. Oktober 42,75, pr. November-Dezember 43,00, pr. Januar-April 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,57½, 3% Rente 78,60, 4½% Anleihe 109,07½, Italienische 5% Rente 96,77½, Oesterreichische Goldrente 86¾, 6% ungarische Goldrente 102½, 4% ungar. Goldrente 78½, 5% Russen de 1877 98,05, III. Orientanleihe —, Franzosen 635,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 302,00, Türken de 1865 7,82½, Türkenloose 43,25, Credit mobilier 300, Spanier neue 60,90, Banque ottomane 582, Credit foncier 1325, Aegypter 306, Suez-Actien 1935, Banque de Paris 768, Banque d'escompte 517, Wechsel auf London 25,17½, Tabaksactien —, 5% privileg. türk. Obligationen 370.

Liverpool, 29. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 5 21/32, Oktober-Lieferung 5 41/64, Oktober-November-Lieferung 5⅝, November-Dezember-Lieferung 5 39/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 39/64, Januar-Februar-Lieferung 5 21/32, Febr.-März-Lieferung 5 11/16 d.

London, 29. Septbr. Consols 101 5/16. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden, neue, —. 5% Russen de 1871 92½. 5% Russen de 1872 94¾. 5% Russen de 1873 94. 5% Türken de 1865 7⅞. 4% fundirte Amerikaner 123¼. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 87. 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 60⅞. Unif. Aegypter 61¼. Ottomanbank 13⅛. Suez-Actien 76½. Silber —. Platzdiscont 1¾ %.

London, 29. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetiger, unverändert, fremder fest, mitunter theurer, Geschäft jedoch unbefriedigend, Mehl träge, Hafer fest, Mahlgerste 1 sh. billiger als vorige Woche, Malzgerste ruhig, Mais träge, Bohnen 1 sh. billiger. Angekommene Weizenladungen fest bei besserer Tendenz.

London, 29. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. Sept.: Engl. Weizen 5748, fremder 85 158, engl. Gerste 2705, fremde 33 855, engl. Malzgerste 15 018, fremde —, engl. Hafer 1570, fremder 42 825 Qrts. Engl. Mehl 19 862, fremdes 32 708 Sack und 7 Faß.

London, 29. September. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regen.

London, 29. Septbr. Rüben-Rohzucker 10½ flau, Havannazucker Nr. 12 13½ nom.

Newyork, 29. Septbr. Wechsel auf London 4,82. Rother Weizen loco 0,89. pr. Sept. —, pr. Oktbr. 0,88, pr. November 0,89⅝. Mehl loco 3,35. Mais 0,60½. Fracht 4 d.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Sept. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 148,25, 132℔ 150,50, russ. 129℔ 133 ℳ bez., bunter 125℔ 122,25, 128℔ 127 ℳ bez., rother 132/3℔ 144,75, russ. 124℔ 117,50, 126℔ 124,75, 127, 129℔ und 131℔ 129,50, 135℔ 131,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 125, 123℔ 128,75, 125℔ 130, 127℔ 132,50, 128℔ 132,50 ℳ bez., russischer 113℔ 107,50, 125℔ 119,25 ℳ bez., pr. Sept. 125 ℳ Gd., pr. Sept.-Okt. 122½ ℳ Gd., pr. Frühjahr 122½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 118,50, 122,75, 125,75, 128,50, 130 ℳ bez., russ. 91,50, 94,25, 97, 105,75, 112,75 ℳ bez., kleine 114,25, 122,75, russ. 91,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 117 ℳ bez., russ. 101, 102, 105 ℳ bez., pr. Sept. 116 ℳ Gd., pr. Sept.-Okt. 116 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 137,75, 144,50 ℳ bez., graue 148,75, 155,50 ℳ bez., grüne 151 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 131 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 208,50 ℳ bez., feine 180, 182,75 ℳ bez., mittel 168,50 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 200 ℳ bez., Raps russ. 211 ℳ bez., Senf 4, 11 ℳ pr. 50 Kilo. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 47¾ ℳ bez., pr. Sept. 48 ℳ Br., pr. Sept.-Okt. 47¾ ℳ Br., pr. Novbr. 47½ ℳ Br., pr. Novbr.-März 47½ ℳ Br., pr. Frühjahr 48¼ ℳ Br., pr. Mai-Juni 49 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Septbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 136,00—150,00, pr. September-Oktober 149,00, pr. April-Mai 162,00. — Roggen unverändert, loco 127,00—134,00, pr. September-Oktober 135,00, pr. April-Mai 134,00. — Rüböl geschäftslos, pr. Sept.-Oktober 51,50, pr. April-Mai 52,50. — Spiritus flau, loco 46,60, pr. September 46,80, pr. September-Oktober 46,80, pr. April-Mai 46,90. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 29. Sept. Weizen loco 140—173 ℳ, pr. Sept. 149¾ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 149¾ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 149¾ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 151¼ ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai — ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Roggen loco 134—143 ℳ bez., inländischer — ℳ ab Bahn und Kahn bez., russischer — ℳ ab Boden bez., pr. Sept. 140½—140—140¼ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 140½—140—140¼ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 134¾ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 134¼ ℳ bez., pr. April-Mai 137¼ ℳ bez. — Hafer loco 126—160 ℳ, Ost- und Westpr. 132—139 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 132—139 ℳ, Schlesischer und Böhmischer 132—139 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 141—148 ℳ, Russischer 128—137 ℳ ab Bahn bez., pr. Sept. — ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 129 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 125½ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 124¾ ℳ bez., pr. April-Mai 127¼ ℳ bez. — Gerste loco 123—188 ℳ — Mais loco 121—134 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., pr. Sept. 121½ ℳ, pr. Sept.-Oktober 121½ ℳ, pr. Oktober-Novbr. 121½ ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 121½ ℳ, pr. Dezbr.-Januar — ℳ, pr. April-Mai 114½ ℳ Br. — Kartoffelmehl loco 20,25 ℳ, pr. Sept. 20,25 ℳ, pr. Sept.-Oktober, Oktober-Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 20,25 ℳ, pr. Januar-Febr., Febr.-März und März-April 20,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 20,25 ℳ, pr. Sept. 20,25 ℳ, pr. Sept.-Oktober, Oktober-Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 20,25 ℳ, pr. Januar-Febr., Febr.-März und März-April 20,50 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,60 ℳ Gd., pr. Sept. 11,60 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 11,40 ℳ, pr. Oktober-Novbr. 11,30 ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 ℳ, Kochwaare 168—215 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 ℳ, Nr. 0 21,75—20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 20—19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,25—18 ℳ, ff. Marken 20½ ℳ, pr. Sept. — ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 19,10 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 18,75 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 18,65 ℳ bez., pr. April-Mai — ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ, pr. Sept. 51,4 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 51,4 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 51 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 51 ℳ, pr. April-Mai 52,3 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. Sept. 24,1 ℳ, pr. Sept.-Oktober 24,1 ℳ, pr. Oktober-Novbr. 24,1 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 24,3 ℳ, pr. April-Mai 24,3 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 46,9 ℳ bez., pr. Sept. 47 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 47 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 46,3 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 46 ℳ bez., pr. April-Mai 47—46,8—46,9 ℳ bez.

Magdeburg, 29. Sept. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Matt, Preise etwas niedriger. Krystallzucker I. 24,50—24,75 ℳ incl., Krystallzucker II. 23,50—23,75 ℳ incl., Kornzucker von 96 % 19,20—19,70 ℳ excl., Kornzucker von 95 % 18,50—18,80 ℳ excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,50—18,60 ℳ excl., Nachproduct von 88—92 % 14,75—16,50 ℳ excl.

Viehmarkt.

Berlin, 29. September. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2188 Rinder, 7622 Schweine, 1148 Kälber, 8805 Hammel. In Rindern verlief das Geschäft heute etwas lebhafter als in den letzten Wochen; namentlich in geringeren Qualitäten hatte der schwächere Auftrieb Preissteigerung zur Folge. Der Markt wird geräumt trotz des geringen Exports. Ia. brachte 60-63 ℳ, feinste Posten bis 65 ℳ, IIa. 48-55 ℳ, III. 43—46 ℳ, IVa. 40—42 ℳ pro 100 ℔ Fleischgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich rege, der Export etwas besser als vor. Montag und durchweg Preissteigerung zu verzeichnen. Der Ueberstand wird gering. Mecklenburger brachten ca. 53, Pommern und gute Landschweine 46—51 ℳ, Senger und Schweine III. Qualität 42-45 ℳ pr. 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 46 48 ℳ per 100 ℔ mit 45-50 ℔ Tara per Stück. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich glatt zu etwas gehobenen Preisen. Ia. 56-62, IIa. 50 bis 55 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — In Schlachthammeln ruhiges Geschäft bei etwas weichenden Preisen. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia. brachte 49—53 ₰, ausgesuchte Stücke auch höher, IIa. 35—47 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Der Handel mit Magerhammeln (ca. 3500 Stück) verlief schleppend zu mäßigen Preisen, der Markt wird aber ziemlich geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Septbr. — Wind: S.

Angekommen: Helene, Hagenau, Itzehö, Cement. — Loreley, Parow, London, Kohlentheer. — Johanna, Jahn, Jasmund, Kreide. — Othello, Wallis, Hull; Peter, Buskohl, Wisbeach; Kohlen. — Anna, Backhus, Malmö, Kalksteine. — Catharine Gerhardine, Wind, Cullen, Heringe. — Anna, Fäcks, Stralsund, Mauersteine.

Gesegelt: Banchory (SD.), Keith, Königsberg, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Vegesack, Getreide.

30. September. Wind: S.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Jantje Speelmann, Stangenberg, Odense, Ballast. — Czar, Bergland, Greenock, Kohlentheer.

Gesegelt: Themis, Mö, Tönsberg, Ballast. — Anna Alida, Saatmann, Solvisborg, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorn, 29. September. — Wasserstand: 0,40 Meter. Wind: O. — Wetter: klar, trocken.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: Gutsche; Geyer, Leduc Freres Nachf., Stettiner Fettwaaren-Fabrik; Salzsäure, Wagenfett.

Von Danzig nach Plock: Voß sen; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Skiederski; Wieler u. Hartmann; Baumwollsaatmehl.

Von Thorn nach Plock: Wallenberg; Aron; Staßfurter Steinsalz.

Von Danzig nach Nieszawa: Szymanski; Hirsch, Bestmann; Soda, Harz, Cocosöl.

Von Danzig nach Wloclawek: Köhne; Ick; Quercitronextract, Borax, Terra Japonica.

Stromab:

Piszczack, Fenske, Bialystock, Thorn, 8 Tr., 20 St. Birken, 70 St. w. Mauerlatten, 3295 St. Rundkiefern und Tannen.

Dzcaduck, Stary, Jaroslaw, Thorn, 2 Tr., 4401 St. w. Mauerlatten.

Zalewski, Bromberg, Ostrow, Danzig, 2 Tr., 1000 St. Rundkiefern.

Kozlowski, Ellenbogen, Raygrod, Thorn, 8 Tr., 295 St. w. Balken, 3585 St. Rundkiefern, 22 St. Tannen, 73 St. Elsen.

Kalczynski, Don, Wyszogrod, Thorn, 4 Tr., 3 St. h. Plancons, 2 Eichen, 1 h. Balken, 22 St. w. Balken, 534 St. w. Mauerlatten, 1760 St. Rundkiefern, 3 St. eich. Eisenbahnschwellen.

Kozlowski, Don, Wyszogrod, Thorn, 3 Tr., 1288 St Rundkiefern.

Zaremski, Weinberger, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1200 St. w. Mauerlatten.

Dabrowski, Bialistocki, Raygrod, Thorn, 4 Tr., 74 St. Birken, 566 St. w. Mauerlatten, 1471 St. Rundkiefern, 255 St. Rundtannen, 20 St. Rundelsen.

Schiffs-Nachrichten.

Stolpmünde, 26. September. Das Schiff „Virgo Maria," mit einer Ladung Petroleum von Bremen nach Memel bestimmt, kam heute in leckem Zustand in den hiesigen Hafen. Dasselbe mußte seine Ladung löschen, um den Schaden zu repariren.

Stettin, 29. September. Laut Telegramm des Capitän Matzau vom Dampfer „Vera" ist das Schiff, welches von Schottland mit Heringen nach Stettin bestimmt ist, auf Jäderen verunglückt. Man hofft von der Ladung etwas zu bergen.

Kopenhagen, 28. Sept. Der Hamburger Dampfer „St. Georg", mit Sleepers und Getreide von Danzig nach Grimsby, ist nach Grundstoß auf einem Steinriff hier eingetroffen.

Southampton, 29. Sept. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Eider" ist gestern Mittag hier eingetroffen.

Berwick, 27. Sept. Der Dampfer „Glencoe", aus Middlesbro, ist bei Plough Seat (Holy Island) gestrandet und voll Wasser. Die Mannschaft rettete sich mit dem Schiffsboote.

Berliner Fondsbörse vom 29. September.

Die heutige Börse wies im Ganzen recht feste Haltung auf; aber da die Börse wegen des hohen jüdischen Feiertages wenig besucht war, blieb das Geschäft ein sehr beschränktes. Die Course zeigten auch auf speculativem Gebiet vielfach kleine Beeserungen, die sie auch im Verlaufe des Verkehrs gut behaupten konnten, da sich das Angebot sehr reservirt hielt. In dieser Beziehung waren die günstigen Notirungen, welche von den auswärtigen Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Der Kspitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben still bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Br. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien in festerer Haltung ruhig um; Franzosen, Lombarden und Galizier etwas anziehend und verhältnissmässig lebhaft, andere österreichische Bahnen fest. Von den fremden Fonds waren ungarische Goldrente fester und ziemlich lebhaft, auch russische Anleihen und Noten recht fest, Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren recht fest und wenig lebhaft. Industrie-Papiere behauptet und still. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien fest und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Konsolidirte Anleihe	4½	102,75
do. do.	4	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,60
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,40
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,40
do. Silber-Rente	4⅕	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,20
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,25
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,40
do. do. Anl. 1872	5	94,40
do. do. Anl. 1873	5	94,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,00
do. 5% do. 1877	5	97,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,00
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,25
do. do. 6. Anl.	5	88,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	99,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
II. u. IV. Em.	5	102,10
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,50
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,90
Poln. landschaftl.	5	61,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,25
Russ. Central- do.	5	82,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,60
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	119,00
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	152,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,00
do. do. von 1866	5	134,30
Ungar. Loose	—	218,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	59,00	2½
Berlin-Dresden	19,20	0
Berlin-Hamburg	433,10	16½
Berlin-Stettin	120,50	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	49,50	0
do. St.-Pr.	117,10	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,80	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	83,40	2
do. do. St.-Pr.	116,60	5
Nordhausen-Erfurt	55,70	0
do. St.-Pr.	112,50	5
Oberschles. A. und C.	274,90	10½
do. Lit. B.	201,60	10½
Ostpreuss. Südbahn	105,00	5⅚
do. St. Pr.	118,75	5
Rechte Oderuferb.	193,50	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	168,00	6½
Saal-Bahn St.-A.	64,75	0
do. St.-P.	102,25	3¼
Stargard-Posen	102,00	4½
Thüringer	219,10	8½
Tilsit-Insterburg	23,70	4
Weimar-Gera gar.	39,25	4½
do. St.-Pr.	69,40	1⅓
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	114,30	7,02
Gotthardbahn	94,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	4½
Lüttich-Limburg	11,50	0
Oesterr.-Franz. St.	511,50	6⅖
† do. Nordwestbahn	297,50	4 3/20
do. Lit B.	310,00	5
†Reichenb.-Pardub.	61,90	3 17/21
†Russ. Staatsbahnen	128,25	7½
Schweiz. Unionb.	57,50	—
do. Westb	13,60	—
Südösterr. Lombard	253,00	—
Warschau-Wien	197,75	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	389,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. do. Elbthal.	5	86,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	80,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,25
Brest-Grajewo	5	94,10
†Charkow-Azow rtl.	5	98,90
†Kursk-Charkow	5	98,50
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,90
†Warschau-Teres.	5	98,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	143,25	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,60	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	—	5
Danziger Privatbank	123,10	9
Darmst. Bank	152,00	8¼
Deutsche Genss.-B	133,10	7½
Deutsche Bank	151,75	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,00	5
Disconto-Command.	197,75	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	15,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6⅔
Hannöversche Bank	—	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5 1/12
Meininger Creditbank	92,00	5¼
Norddeutsche Bank	157,60	8⅓
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	50,10	0
Posener Prov.-Bk.	117,50	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	101,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,00	4
Schles. Bankverein	100,25	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,00	6
Actien der Colonia	6750	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11500	53
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	89,10	1½
A. B. Omnibusges.	176,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,00	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	75,50	4
Wilhelmshütte	39,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	49,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	12,50	—
Königs- u. Laurahütte	104,25	—
Stolberg, Zink	18,50	—
do. St.-Pr.	83,00	—
Victoria-Hütte	5,00	0

Wechsel-Cours v. 29. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,50
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	167,05
do.	2 Mon.	4	166,15
Petersburg	3 Wch.	6	205,20
do.	3 Mon.	6	203,00
Warschau	8 Tg.	6	206,45

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigus	—
20-Francs-St	—
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	167,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,65

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Der „Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart", der größten süddeutschen Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, sind im Laufe dieses Jahres bis Ende August 3300 Anträge auf Versicherung des Lebens mit 19½ Millionen Mark zugegangen, und hat sich dadurch deren Versicherungsstand nach ihrem neuesten Ausweise auf 46 592 Policen mit ℳ 218 717 000 gehoben.

Im vorigen Jahre belief sich der Zugang im gleichen Zeitraum auf ca. 17 Millionen Mark, es ist demnach ein erhöhter Zugang von 2½ Millionen Mark zu constatiren.

Die Bank vertheilt als Gegenseitigkeits-Gesellschaft allen und jeden Gewinn an die Versicherten; dabei ist die Verwaltung besonders billig und vorsichtig, und werden in Folge hiervon die Leistungen der Versicherten auf das niedrigste Maß vermindert.

Die Fonds der Bank repräsentiren derzeit 47 Mill. ℳ und ist darunter eine Extra-Reserve von ℳ 8 536 127 begriffen.

Aus **Insterburg** erfahren wir, daß die Oeconomie des Schützenhauses und des dazu gehörigen Parkes zum 1. Oktober 1885 bestimmt zur Neuverpachtung kommen wird; dieselbe wurde schon in diesem Frühjahr ausgeboten, ist jedoch dem früheren Wirthe noch auf ein Jahr belassen worden. Es ist dieses nach Ausdehnung und Verkehr eines der größten Etablissements in Ostpreußen, woselbst in diesem Sommer, während des Provinzial-Sängerfestes, der Hauptverkehr stattgefunden hat. Reflectanten, welche im Stande sind, einer größeren Wirthschaft vorzustehen, werden gut thun, sich das Etablissement noch jetzt im Spätsommer selbst anzusehen.

Loose à 3 Mk. Großen Breslauer Lotterie. Ziehung vom 8. bis 11. October d. J.

und 15 ₰ für Reichsstempelsteuer zur
3 Hauptgewinne i. W. v.

30000 Mark,

20000 Mark,

10000 Mark,

zusammen 5000 Gewinne im Werthe von

180000 Mark

sind in allen durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen zu haben. — Auch direct zu beziehen durch (6877

A. Molling, General-Debit **Breslau.**

Wiederverk. angem. Rabatt.

11 Loose f 31,65 M.

Verkaufsstellen auch bei: **J. L. Preuß**, Kaufm. u. Fabrikant, **C. Fröhlich**, Barbier, Röpergasse 2. **Bruno Fischer**, Kaufmann, Poggenpfuhl 22 I., **Albert Haub**, Kaufmann, **Constantin Ziemssen**, Musik.- u. Pianof.-Handlung, **Carl Weilandt**, 2. Damm 12, **Julius Papke**, Kaufmann, Weidengasse, **Franz Schäfer**, Kaufm., An der gr. Mühle Nr. 3 in Danzig

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Pfefferstadt, Blatt 19, Artikel 470, auf den Namen des Rentiers **Gustav Mantau** eingetragene, Pfefferstadt Nr. 37 der Servisbezeichnung belegene Grundstück

am 2. Dezember 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1794 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Dezember 1884,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (1338

Danzig, den 23. September 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Postelau Band I, Blatt 4a., Artikel 6, auf den Namen des **Franz Johann Leczkowski** und der **Pauline Tißler** eingetragene, im Dorfe Postelau Ausbau Nr. 4, belegene Grundstück

am 3. Dezember 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 88,65 M. Reinertrag und einer Fläche von 20,7180 Hectar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Dezember 1884,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (1337

Danzig, den 24. September 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft für Kaufleute bestimmtes Register ist unter Nr. 39 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Albert Warkentin** zu Marienburg für seine Ehe mit **Anna**, geb. **Warkentin**, durch Vertrag vom 17. September 1884 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat mit der Bestimmung, daß das Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll. (1339

Marienburg, den 26. Septbr. 1884.

Königl. Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 39. Stücke unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 16. d. Mts., betreffend die Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 prozentigen Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853 mit dem Bemerken aufmerksam, daß Verzeichnisse von den Nummern der gekündigten Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königlichen Hauptzollamte hierselbst, bei den Königlichen Hauptsteuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämmtlichen Königlichen Kreiskassen, bei den Königl. Steuer-Aemtern zu Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof, ferner bei sämmtlichen Königlichen Landraths-Aemtern und Magisträten, bei den städtischen Kämmereikassen und in den Büreau's der hiesigen Königlichen Polizei-Direction zur Einsicht offen liegen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Capitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapital-Betrage abgezogen wird.

Danzig, den 24. September 1884.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die **im 39. Stück** unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 17. d. M., betreffend die 1. Verloosung von 3½ procentigen, unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staats-Schuldscheinen mit dem Bemerken aufmerksam, daß Verzeichnisse von den Nummern der gekündigten Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte hierselbst, den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämmtlichen Königlichen Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuerämtern zu Dirschau, Langefuhr, Putzig, Schöneck und Tiegenhof, ferner bei sämmtlichen Königlichen Landraths-Aemtern und Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen und in den Büreaus der hiesigen Königlichen Polizei-Direction zur Einsicht offen liegen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapital-Betrage abgezogen wird.

Danzig, den 24. September 1884.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Steinen zu einer Fläche von 1541,25 Q.-Meter Straßenpflaster ist zu vergeben. Die zu Kopfsteinpflaster bestimmten Steine müssen eine durchschnittliche Höhe von 0,20 m, eine möglichst ebene Kopffläche von ca. 180 □ cm Größe, eine lagerhafte untere Fläche und keine Spitzen oder Kanten haben. Die übrigen Bedingungen werden auf Erfordern schriftlich kostenfrei mitgetheilt, können auch im Sekretariate des Rathhauses eingesehen werden.

Als Lieferungstermin nach erfolgter Zuschlagsertheilung ist der 5. April k. J. bestimmt.

Offerten sind schleunigst hier einzureichen. (1273

Marienburg, den 19. Septbr. 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holz- und Torfverkaufstermine für das Königliche Forstrevier Steegen pro October, November und Dezember 1884 finden im Rahn'schen Locale zu Stutthof von Vormittags 10 Uhr ab statt: (1394

1. für die Beläufe Liep, Pröbbernau und Bodenwinkel, den 11. und 25. October, 8. und 22. Novbr., 4. und 18. December;
2. für die Beläufe Stutthof, Steegen u. Pasewark d. 11. u. 25. Octbr., 10. u. 24. November, 6. und 20. December.

Der Königl. Oberförster.
Otto.

Ein
Materialwaaren-Geschäft,

mit auch ohne Schank, nicht zu groß, oder auch Filial-Geschäft, wird von sofort zu übernehmen gesucht. Caution kann gestellt werden

Gefällige Offerten unter Nr. 1558 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Jastrow'er Pferdemarkt.

Der diesjährige große Pferdemarkt am 6. October findet in gewohnter Weise statt. (9849

Jastrow, den 1. September 1884.

Der Magistrat.

Schaftstiefel und Gamaschen

für Herren, von **Rind- oder Roßleder, recht dauerhaft und wasserdicht,** einsohlig 8 und 9 M., doppelsohlig 10 und 11 M.,

Damen-Lederstiefel

von Hamburger Wildroßleder mit einfachen und Doppelsohlen für 6, 7 und 8 M., **Knopfstiefel** für Mädchen und Kinder sehr billig, **Knaben-Husaren-Stiefel** von 5 M. an empfiehlt

J. Willdorff,
Schuhfabrik.
Kürschnergasse 9.
1468)

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
zu Bromberg.

Vorbereitung für alle Militär-Examina und für Prima. Bewährte Lehrkräfte der hiesigen höheren Unterrichts-Anstalten. — Pension. — **Halbjähriger Kursus für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung** Wiederholt hat das Institut die **besten Resultate** erzielt.

Im Monat September cr. haben wiederum **10 Schüler** nach einem ½ jährigen Cursus das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. **Sämmtliche** bis jetzt zum Fähnrich-Examen vorbereiteten Expectanten haben dasselbe mit gutem Erfolge abgelegt

Anfang des neuen Cursus 7. October, Aufnahme jeder Zeit. Auf Wunsch Programm. (1190

Major z. D. **Geisler,**
Danzigerstraße Nr. 162.

von Conradi'sches Schul- u. Erziehungs-Institut
zu Jenkau bei Danzig.

Das mit einem Alumnat verbundene Realprogymnasium beginnt das Winter-Semester am Montag, d. 13. Octbr. c. Näheres durch den Director Dr. Bonstedt daselbst. (394

Danzig, im September 1884.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Soeben erschien:

Adreßbuch der Dampfanlagenbesitzer.

Dasselbe enthält **ca. 22000** nach **500 Branchen, Provinzen** und **Staaten** geordnete Adressen von Großindustriellen 2c. Preis 20 M.; ferner sind durch mich zu beziehen: **Müller-Adreßbuch** 10 M.; **Mehl- und Getreide-Handlungen** 5 M.; **Eisen- und Kurzwaarenhändler** 10 M. Gegen Vorhereinsendung des Betrages franco Zusendung. Gleichzeitig empfehle meine fertigen, auf der Rückseite gummirten Adressen zum Aufkleben und sende ich Catalog, der ca. 1500 Branchen enthält, gratis und franco. (551

Robert Tessmer. Berlin C.

Für
einjährig Freiwillige!

In neuen verbesserten Auflagen erschienen:

Dilthey (Maj.), Militärischer Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige, Reserve-Offiziere und Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie. 15.** Aufl. 365 S. 8⁰. M. 3.

Abel (Maj.) & **Dilthey** (Maj.). Dasselbe f. die **Feld-Artillerie 2.** Aufl. 415 S. M. 5.

Poten (Oberst). Dasselbe für die **Kavallerie. 3.** Aufl. 337 Seiten. 8⁰. M. 4.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von

E. S. Mittler & Sohn,
Berlin, Kochstr. 69, 70. (1268

Loose

zur **Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.**
I. Klasse 1.—2. October.
¼ Orig. M. 45,50. I.—IV. Kl. 77 M.,

	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Anth.:	M. 17,	8½,	4,30,	2,20,	1,10

alle Klassen gleichen Preis.
3. Breslauer (8.—11. Oct.) M. 3,15
3. Berl. Pferdel. (19. Oct.) M. 3
für Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Richard Schröder, Bankgesch., Berlin, Markgrafenstraße 46.

Grosse Breslauer Lotterie, Ziehung 8. bis 11. October cr., Loose a 3,15 M.

Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 M., Kauf-Loose a 4.20 M., Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 M.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose a 3 M. (da bereits vor der Ausgabe fast sämmtliche Loose durch Vorbestellung vergriffen waren, findet schon in der nächsten Zeit eine Preiserhöhung dieser Loose statt) bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2

Ein junger Mann

(Kellner) sucht Stellung. Gütige Off. unter Nr. 1424 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die Höhere Töchterschule zu Dirschau

beginnt das Winterhalbjahr **Montag, 13. October cr.** Die Anstalt erstrebt in ihrem neuen Organisationsplan den Standpunkt einer **vollständigen, anerkannten** Höheren Töchterschule. **Aufnahme neuer Schülerinnen** findet statt **Sonnabend, 11. Oktober. Pensionen werden nachgewiesen.** (1431

Rektor Dr. Günther.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Von Januar bis Ende August wurden **3300 Versicherungs-Anträge** mit M. **19417000** bei der Bank eingereicht; der **Versicherungs-Stand** hat sich dadurch auf **46592 Policen mit** M. **218717000 gehoben.**

Aller Gewinn kommt ausschliesslich nur den Versicherten zu gut und werden dadurch deren Prämienleistungen auf das niedrigste Maß reduziert.

Infolge billigster Verwaltung, Vorsicht bei der Aufnahme und nutzbarer Anlegung der Fonds, wurden seit dem Bestande der Bank (1854) trotz der mäßigen Tarifprämien ausnahmslos reichliche Ueberschüsse erzielt.

Die **Ueberschüsse** werden nach 2 Systemen vertheilt,
entweder nach **Plan A,** wobei **jede** Prämie Anspruch auf Dividende hat, und wodurch die Prämien der lebenslänglich Versicherten bisher um **33—46%** und bei den alternativ Versicherten die Todesfallprämien um **40—60% ermäßigt** werden konnten,
oder nach **Plan B,** wodurch sich z. B. die Prämie eines 30-Jährigen mit Versicherung von M. 1000 auf Lebenszeit von Brutto M. 24,60

nach	5	10	15	20	25	30 Jahren
auf M.	20,91	17,22	13,53	9,84	6,15	2,46

reduziert. Nach 34 Jahren hat der Versicherte nicht nur nichts mehr zu bezahlen, sondern er hat von da ab eine **alljährlich wachsende Rente** zu gewärtigen. Ein ähnliches Rechnungsverhältniß ergiebt sich für alle andern Altersklassen und Versicherungsarten.

Die **Sicherheit** der Bank ist durch einen derzeitigen Fonds-Stand von über M. **47000000** gewährleistet, worunter eine **Extra-Reserve** von M. **8536127** begriffen ist.

Anträge werden von M. **1000 — 100000** pro Kopf entgegengenommen durch die Agenten:

Danzig: **A. Herrmann,** Olivaerthor 17, Hauptagentur. Briesen: **Max Kallmann,** Kaufmann. Carthaus: **A. Puttkammer.** Deutsch-Krone: **Vincent Krieger,** Rentier. Elbing: **Albert Drechsler** in Firma **Drechsler & Koenig** und **F. J. Strobel,** Fleischerstraße 16. Flatow: **Stein & Croner.** Graudenz: **Julius Gründler,** Amtsvorsteher und **August Gabriel,** Bureau-Assistent. Kehrwalde: **Fr. v. Kolzenberg.** Kulm: **Rud. v. Kaminietz.** Marienwerder: **A. E. Davignon** und **D. Lewinski,** Buchhändler. Neustadt: **P. Kempe,** Buchhalter an der Provinzial-Irrenanstalt. Praust: **Ernst Stechern.** Schlochau: **Franz Kriesel.** Pr. Stargardt: **E. Arendt,** Kaufmann. Strasburg: **A. Danielowsky,** Rentier. Thorn: **Emanuel Zedler,** Lehrer. Tuchel: **M. Lehmann,** Kaufmann.

Die Resolvirseife,

erfunden und eigenhändig erzeugt von

Franz Pichler, k. k. Ober-Thierarzt in der österreichisch-ungarischen Armee,

heilt jeden äußeren Defect und Hautausschlag bei allen Hausthiergattungen, beseitigt jeden Gebrauchs- und Schönheitsfehler bei Pferden, heilt specifisch jede Lahmheit, ob frisch oder veraltet, und ist hauptsächlich bei **Drüsen, Beinleiden,** insbesondere **Sehnen-Entzündungen, Sattel- und Geschirrdrücken** ein **radicales Heilmittel.**

Die Resolvirseife ist zum Theil aus Extracten diverser Alpenkräuter und Harze zusammengesetzt und ist vollständig frei von allen Canthariden und Blistern, die sämmtlich aus den der Gesundheit höchst nachtheiligen Quecksilber-Präparaten bereitet werden.

Die Resolvirseife wurde wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften und raschen Heilerfolge von landwirthschaftlichen Vereinen, Veterinären und zahlreichen Gutsbesitzern wiederholt mit **ehrenden Zeugnissen** und **anerkennenden Dankschreiben** ausgezeichnet.

1 Stck. Resolvirseife von 50 Gr. Ngew. f. 10 kr. Pferde ausreich., M. **2,50.**
1 „ „ 120 „ „ „ 25 „ „ „ „ 5,—.

Jedem Stück Resolvirseife wird eine genaue Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache beigefügt.

General-Vertrieb für alle Welttheile bei Wasilewski & Pilaski in Warschau.

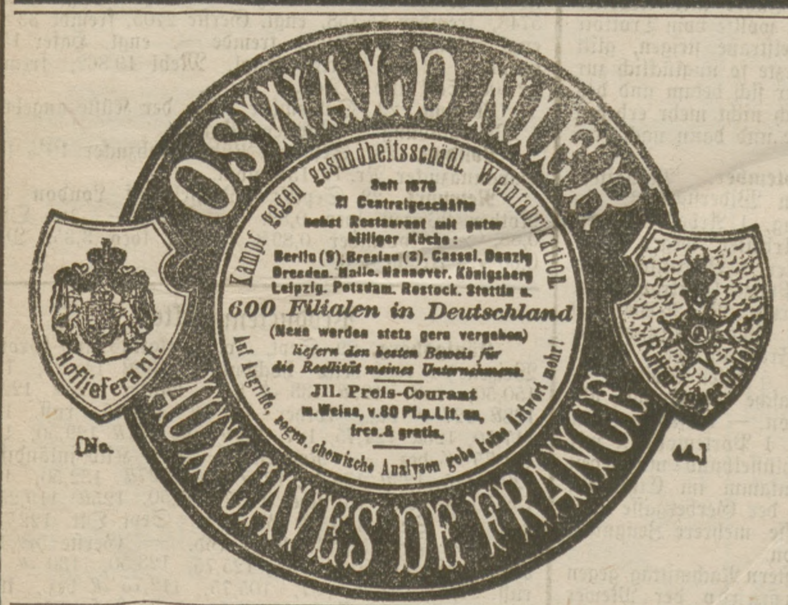


Niederlagen in Deutschland: **Berlin:** Hauptdepot bei **J. C. F. Neumann & Sohn,** Hoflieferanten, Taubenstr. 51/52; **Metz & Cie.** in Steglitz; **Potsdam: Richard Brunnert; Breslau: Ed. Gross; Dresden: Chr. Schubart & Hesse; Leipzig: Oscar Prehn; Posen: R. Barcikowski; Preuß. Stargard: Radonski & Behrend** und in allen renommirten Apotheken und Droguen-Handlungen des In- und Auslandes.

Um Nachahmungen vorzubeugen, ist jede Schachtel Resolvirseife mit nebenstehender, gesetzlich deponirter Schutzmarke und unserm Facsimile versehen.

Wasilewski & Pilaski. Warschau.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Wegen Uebernahme von Niederlagen bittet man sich an das General-Depot nach Warschau zu wenden.



Heilung für Jung und Alt. Der Leidende darf auf Hülfe hoffen, sobald er sich dem Johann Hoff'schen Malzextrakt und der Malz-Chocolade zuwendet.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff,** alleinigen Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Tornitz b. Eichow, 15. Dezember 1883.

Sehr vortheilhaft hat der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Bieres bei einem Magenleiden gewirkt, so daß der Patient mit dem Trinken des Bieres aussetzen zu können glaubte; da das Leiden sich jedoch nach dieser Unterlassung wieder zeigte, mußten auch die letzten Flaschen in Angriff genommen werden, und ich bitte nun um eine neue Sendung von 20 Flaschen. **von Randow,** Oberstlieutenant.

Berlin, 30. Januar 1884, Kleine Alexanderstraße 7a.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier thut meinem Kinde sehr gut. Das Fieber ist gänzlich geschwunden. Zu des Kindes Kräftigung bitte ich nochmals um eine Sendung von 15 Flaschen. **Düring.**

Depot bei Herrn **Albert Neumann** in Danzig.
Weitere Niederlagen werden in allen Stadttheilen errichtet.

Meine
schwedische Heil-Gymnastik

befindet sich vom 4. October cr. ab

Poggenpfuhl 11,
1 Treppe.

Zur Rücksprache und Annahme von Patienten bin ich daselbst vom 4. October ab täglich bereit. Auswärtige Patienten erhalten auf Wunsch vollständige Pension und Logis während der Dauer der Behandlung. (873

Octavie Wästfelt.

Die schönsten Bilder

des Berliner Museums, der Dresdener Gallerie, Gallerie mod. Meister etc., in vorzüglichem Photographiedruck, verkaufe ich in Cabinetf. (16/24 Cmtr.) für nur 15 ₰ Es sind 270 Nummern zu haben — religiöse Genre-, Venusbilder etc. 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken überallhin franco. Bisheriger Absatz über 2 Millionen Blatt. **H. Toussaint** Berlin NW., 44 U. d. Linden. (9048

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Skropheln bei Kindern. Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Benehmen sogleich Fieberhitze u. Bösartigkeit jeder Krankheit. Bei belegter Zunge den Appetit wieder herstellend. **a Flasche 60 ₰.** Niederlagen in Danzig in der Apotheke **zum „Englisches Wappen“,** Breitgasse Nr. 97, **Rathsapotheke,** Langenmarkt 39, **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse Nr. 15. In Marienwerder: **Rathsapotheke** (9406

Für Gartenanlagen, Obstanlagen, Gewächshäuser

entwirft Pläne, leitet die Ausführungen und wolle man gef. Anfragen richten an

Radike,
Garteninspector, Danzig.

Grünberger Weintrauben,

reife und süße Früchte, 10 Pfd franco M. 3,50, versendet gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung des Betrages

Rudolf Altmann,
Grünberg in Schlesien.

Grünberger
Speise- u. Kur-Trauben

10 Pfd. Brutto 3 Mark versendet

A. Anschütz,
Weinbergsbesitzer Grünberg i. Schles.

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen, Grubenschienen offerirt

F. B. Prager,
Milchkannengasse 20.

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Verzinktes Eisenblech

in allen Stärken,

Gasrohre

von ¼" bis 4" Weite,
Mutterschrauben, Gitterspitzen, Gittereisen, Gitternieten und alle Dimensionen Kesselnieten
empfiehlt die Eisenhandlung

M. Broh,
Vorstädtischen Graben Nr. 50.

Bedeutende Posten Kiefernholz

auf dem Stamm in Waldungen der Grafen Zamoyski im Königreich Polen, Gouvernement Siedlce, **u. in Rußland,** Gouvernement Grodno, an den Flüssen **Bug** und **Weichsel** gelegen, sind bis 10. October c. und später zu verkaufen.

Auskunft ertheilt **die Kanzlei der Grafen Zamoyski in Warschau, Rymarska-Str. Nr. 6.** (1223

Heirathsgesuch.

Eine gebildete u. häuslich erzogene Dame, Waise, aus guter u. achtbarer Familie, 22 Jahre, ev., im Besitz eines Vermögens von 80000 Thlr., wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft eines dem feineren socialen Kreise angehörenden Herrn zu machen. Offerten an Frau **Schwarz, Breslau,** Sonnenstraße 12. Discretion ist Ehrensache. Retourmarke erbeten. (1421

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.